

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 184-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monat. Bezugspreis 2,50 RM (einschl. 40 Pf. Transportlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM auswärts 2,50 RM (einschl. 50 Pf. Transportlohn) frei Haus, bei Postbezug 2,92 RM (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 25,2 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsamt oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12zeilige, 22 mm breite mm-Zeile.

24. Jahrgang

Donnerstag, 30. Oktober 1941

Nr. 301

Die Krim — eine Mausefalle für die Sowjets

Der siegreiche Durchbruch der deutschen Truppen zur Halbinsel / Schluß mit dem Gefasel von der Flankenbedrohung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Oktober

Der Durchbruch zur Halbinsel Krim bedeutet eine neue stolze Ruhmesstat unserer Wehrmacht. Die Sowjets hatten alle Verteidigungsmöglichkeiten aufgegeben, um den Zugang zu der zum Nowischen Meer und der Bucht von Dnjesa gelegenen 26 000 Quadratkilometer großen Halbinsel zu sperren. Nun hat der unge-

hohschewitschischen Divisionen wurde zudem noch ergänzt durch die in die Häfen der Halbinsel Krim geschickten Einheiten der sowjetischen Schwarzmeerflotte. Auch diese schafften jetzt aber für ein Zusammenwirken mit den sowjetischen Landstreitkräften schon weitgehend aus und gerieten ähnlich wie die sowjetische Ostseeflotte in Kronstadt allmählich in eine Mausefalle. Noch Dienstag hielten die britisch-bolschewitschischen „Sachverständigen“ einen deutschen Durchbruch zur Krim für ausgeschlossen, wenn nicht für unmöglich. „Exchange Telegraph“ berichtete aus Moskau, an der Krim-Landenge habe der Größenaufwand an Mann und Material für den Angreifer nur einen sehr geringen örtlichen Gewinn zur Folge gehabt. Der Londoner Rundfunk verurteilt die neue Hochbootschaft aus dem Osten darauf abzusprechen, daß er von „weiterhin sehr geringen Fortschritten“ der deutschen Offensive gegen die Krim spricht. Den Bolschewisten selbst ist das erfolgreiche deutsche Vordringen auf diesen wichtigen Brückenkopf im Schwarzen Meer so sehr in die Knochen gefahren, daß die „Krasnaja Swesda“ kurzerhand jede Erfolgsaussicht abstreift und kühn behauptet, der Feind wolle ja zwar auch die Krim erobern, um sie zu einem Stützpunkt auszubauen; aber das sei ihm nicht gelungen. Der deutsche Infanterist hat zusammen mit



Unsere siegreichen Truppen in Charkow

Dieses wichtige sowjetische Wirtschafts- und Rüstungszentrum zeigt die Spuren des harten Straßenkampfes, in dem der zähe Widerstand der Sowjets erst gebrochen werden konnte. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Reindl, Atl., Zander-Multiplex-K)



brochene Angriffsgeist unserer Truppen auch dieses bolschewitsche Bollwerk durchbrochen.

Wieder waren die Sowjets als Verteidiger zunächst im Vorteil. Die Landenge von Peretop, die die Halbinsel mit der Ukraine verbindet, ist nur sechs bis sieben Kilometer breit. Der Zugang ist also an sich schon schwierig. Bezeichnend ist ja auch, daß die Eisenbahn von Moskau nach Sewastopol nicht die Landenge benutzt, sondern östlich davon auf einer Brücke über das feuchte „Faule Meer“ führt.

Aus diesem naturgegebenen, fast festungsartigen Charakter erklärt sich von selbst die strategische Bedeutung dieser Halbinsel, auf der sich die Bolschewisten vor 21 Jahren erst nach Überwindung großer Schwierigkeiten festsetzen konnten. Seitdem hatten sich die Sowjets nach Kräften bemüht, die Krim zu einem wirtschaftlichen und militärischen Stützpunkt auszubauen. Nach dem Verlust von Dnjesa verblieb den Sowjets an bedeutenden Schwarzmeerhäfen nur noch das auf der Halbinsel Krim gelegene Sewastopol und Kertsch, die nun unmittelbar bedroht sind. Damit hat sich aber auch das Schicksal der Reste der sowjetischen Schwarzmeerflotte entschieden. Darüber hinaus wirkt sich der erzwungene Zugang zur Krim selbstverständlich auch auf den weiteren Fortgang unserer Operationen entlang der Nordküste des Nowischen Meeres aus, weil die auf der Halbinsel Krim stationierten Sowjetkräfte jetzt völlig in die Verteidigung gedrängt sind, ja selbst von der Vernichtung bedroht werden.

Damit geht eine letzte Hoffnung zu Grunde, die die sowjetischen und britischen Militärs in den letzten Wochen immer wieder hervorhoben. Diese Hoffnungen gründeten sich darauf, daß es für die am Nordrand des Nowischen Meeres weit und kühn nach Osten vorgeschobenen deutschen Kräfte immerhin eine gewisse Flankenbedrohung bedeutet, wenn auf der Halbinsel Krim starke sowjetische Kräfte, die reichlich mit Artillerie, Panzern und Flugzeugen versehen waren, zum Einsatz bereit stünden. Die operativen Möglichkeiten für diese

Britischer Geleitzug völlig zersprengt

14 Handelschiffe mit zusammen 47 000 BRT. und ein Zerstörer versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Oktober
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Infanteriedivisionen im Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe in hartnäckigen Kämpfen den Zugang zur Halbinsel Krim erzwungen. Beim Durchbruch durch die stark ausgebauten Verteidigungsstellungen des Gegners wurden in der Zeit vom 18. bis 28. Oktober insgesamt 15 700 Gefangene erbeutet sowie 13 Panzerkampfwagen, 109 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die Verfolgung des geschlagenen Feindes ist aufgenommen.

Rumänische Truppen nahmen eine der Nordwestküste des Nowischen Meeres vorgelagerte Insel und säuberten sie vom Feind.

Im Dneprbecken setzten die verbündeten Truppen die Verfolgung des weichenden Feindes erfolgreich fort.

Im Nordabschnitt nahm die spanische „Blau Division“ durch umfassenden Angriff mehrere Dörfer und brachte erneut eine größere Zahl von Gefangenen ein.

Starke Kampfsiegerverbände belegten bei Tage und bei Nacht Moskau mit Spreng- und Brandbomben. Große Brände und Explosionen wurden beobachtet. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Penningrad.

In tagelanger Verfolgung versenkten Unterseeboote aus einem von Gibraltar nach England fahrenden Geleitzug trotz starker Sicherung 14 schwerbeladene feindliche Handelschiffe mit zusammen 47 000 BRT. sowie einen britischen Zerstörer. Der größte Teil des Geleitzuges wurde damit vernichtet. Nur wenige kleinere Schiffe entamen.

An der Südwestküste Englands bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 29. Oktober Hafenanlagen und Versorgungsbetriebe. Einzelne britische Bomber unternahmen in der letzten Nacht wirkungslose Störangriffe in West- und Mitteldeutschland.

In der Zeit vom 22. bis 28. Oktober verlor die britische Luftwaffe 48 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sieben eigene Flugzeuge verloren.

England muß weitere Stützpunkte abtreten

Der unerfättliche USA-Imperialismus richtet sich auch gegen Vorderasien

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 29. Oktober.

Staatssekretär Hull gab auf der letzten Pressekonferenz in Washington indirekt zu, daß auch die Gerüchte über eine Abtretung weiterer englischer Stützpunkte an die USA, den Tatsachen entsprechen. Aus weiteren Äußerungen

des Staatssekretärs geht hervor, daß die USA auch ihre Lieferungen an China von wirtschaftlichen und politischen Gegenleistungen abhängig machen, worüber zur Zeit in London eine Mission unter General Mc. Gruder verhandelt.

Der amerikanische Imperialismus geht aber noch weiter. Staatssekretär Hull verbreitete sich auch bei der Gelegenheit über die kommenden engen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den Ländern Vorderasiens. Hull ging von der Arbeit aus, die USA-Archäologen in Mesopotamien, Persien, Ägypten und anderen Ländern geleistet hätten und sprach die Hoffnung aus, daß diese Arbeit die Achtung und das Verständnis für die alte Kultur fördern werde. Diese kulturelle Arbeit solle aber gerade der Ausgangspunkt für weitere bedeutungsvolle Pläne sein. Hull wies nämlich weiter darauf hin, daß sich das amerikanische Kapital seit dem letzten Krieg immer stärker für Vorderasien interessiert und große Beträge dort investiert habe. Mehrere Erdölgesellschaften seien im Irak und in Saudi-Arabien entstanden. Wenn also Hull am Schluß seiner Ausführungen der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich die Beziehungen zwischen den USA und „unseren Freunden und Nachbarn im mittleren Orient“ in Zukunft noch enger gestalten mögen, so deutet er dabei sicher weniger an Ausgrabungen als an nützlichbringender Kapitalanlage, d. h. der amerikanischen Finanzimperialismus meldet seine Ansprüche auch im mittleren Orient an.

Sie sitzen fernab vom Schuß in Samara

Die britische Militärmission kommt sich reichlich blamiert vor

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 29. Oktober

In englischen Kreisen wächst die Verärgerung darüber, daß nicht nur die englischen Journalisten, sondern auch die britische Militärmission unter Führung des Generals Mc. Farlane aus Moskau evakuiert und nach Samara gebracht worden. Die britische Militärmission in Moskau spielte bisher keine besonders wichtige Rolle. Die britischen Offiziere gaben sich ursprünglich der Hoffnung hin, maßgebend an den Beschlüssen der sowjetischen Heeresleitung beteiligt zu werden, ja, sie beeinflussen zu können. Diese Hoffnungen werden grimmig enttäuscht. Die britische Militärmission wurde überhaupt nicht an die Front gelassen, mit Ausnahme einer kurzen Stippvisite, bei der sie nicht viel zu sehen bekam. Von der Befehlsgebung, ja selbst von der Beratung der obersten Sowjet-Stellen wurde sie konsequent ausgeschlossen. General Mc. Farlane macht zur

Zeit alle Anstrengungen, um seine Rückkehr nach Moskau durchzusetzen, da er seine Rolle für noch blamabler hält als die der Journalisten. Im Londoner Kriegsministerium ist man empört über diese Behandlung der britischen Offiziere, wenn man auch nicht wagt, dieser Empörung öffentlich Ausdruck zu geben. Die britische Zensur hat aber bereits zum zweiten Male an zwei aufeinanderfolgenden Tagen dem Vertreter der „New York Post“, Stoeneman, Erlaubnis gegeben, auf den „Mangel an Zusammenarbeit“ zwischen den britischen und sowjetischen Befehlsstellen“ vor allem im Kaukasus hinzuweisen und darauf aufmerksam zu machen, dieser Mangel sei nicht verwunderlich, da ja General Mc. Farlane, der als Verbindungsmann mit den Sowjets fungieren soll, in Samara fernab vom Schuß sitzt und keinerlei Gelegenheit habe, Stalin persönlich zu erreichen.

Europas Fenster

Von Dr. Hans Preuschhoff

Unter den neutralen Ländern Europas nimmt Portugal gegenwärtig noch eine Sonderstellung ein, die sich aus seiner exponierten geographischen Lage am Südweltrande unseres Festlandes ergibt. Portugal ist sozusagen Europas Fenster nach dem Westen, durch das alles, was von diesem Kontinent über den Atlantik, vor allem nach Amerika, hinüber will, im buchstäblichen Sinne ausfließt (bzw. in umgekehrter Richtung einfließt). Ergänzt wird dieser von Portugal ausgehende transozeanische Luftverkehr durch die Fluglinien, die sowohl die Achsenmächte als auch England nach Lissabon unterhalten. Aber auch für den interkontinentalen Schiffsverkehr ist Portugal durch den Krieg naturgemäß von erhöhter Wichtigkeit, zumal seine Häfen nicht in die Sperrzone einbezogen sind.

Diese Zwischenposition zwischen den Kontinenten und den kriegführenden Staaten legt Portugal zahlreiche Verpflichtungen auf, deren Bewältigung ein hohes Maß von Umsicht und einen unbedingten Willen zu unbedingter neutraler Haltung erfordert. Das Land an der Tejo-Mündung darf sich daher glücklich preisen, daß es die ihm vom Krieg zugewiesene Mission in einem Zustand abgeschlossener innerer Konsolidierung und steigender nationaler Selbstsicherheit antrat. Gerade Portugal hat in seiner wechselvollen Geschichte den bitteren Kelch des Absturzes von stolzer Machthöhe zur gänzlichen Bedeutungslosigkeit bis zur Neige auskosten müssen. Nachdem es durch den Wagnut seiner großen Entdecker eines der reichsten Länder der Erde geworden war, dessen ungeheurer Kolonialbesitz sich über drei Erdteile — Afrika, Asien, Amerika — erstreckte, war sein Niedergang in dem Augenblick befeuert, als es sich mit England einließ, das ihm wie ein Wampir den letzten Tropfen Lebensblut absaugte. Die Befestigung der Monarchie kurz vor dem Weltkrieg brachte keineswegs eine Wandlung zum Besseren. Die parlamentarische Demokratie mit ihren zahllosen Korruptionsercheinungen erwies sich im Gegenteil als noch weniger geeignet, den inneren Verfall des Landes aufzuhalten. Der Umschwung trat erst ein, als eine nationale Erhebung den General Carmona ans Ruder brachte. Seit 1928 steht er als Präsident an der Spitze des portugiesischen Staates. In dem Professor an der altherberühmten Landesuniversität Coimbra Antonio Oliveira Salazar fand der General einen Mitarbeiter, der zunächst als Finanzminister das Wunder der Reorganisation des völlig zerrütteten Staatshaushalts vollbrachte und dann als Ministerpräsident die Neuordnung des gesamten staatlichen Lebens durchführte, die in der korporativen Verfassung von 1933 einen gewissen äußeren Abschluß fand.

In Deutschland ist, besonders seit der Machtübernahme, Portugals Bemühen um seine nationale Geländung mit anerkennender Sympathie verfolgt worden. Anders in England. London mußte mit Recht befürchten, daß eine solche innere Erstarbung des ihm willfährigen Landes zu einem Streben auch nach größerer äußerer Selbstständigkeit führen könnte. Es setzte daher alle ihm zu Gebote stehenden Druckmittel ein, besonders wirtschaftlicher Natur, um das alte Abhängigkeitsverhältnis aufrechtzuerhalten. Neuerdings verliert man es mit einer Art Nerventrieb, die Portugiesen einzuschüchtern und

Wir bemerken am Rande

Drei Tage im Kraftwagen Dem europäischen Kontinent fehlt noch, was der amerikanische In- folge seiner staatlichen Geschlossenheit eher besitzen konnte, eine dem modernen Kraftwagenverkehr vorbehaltene Autobahn, die quer über seinen Raum geht. Die Notwendigkeit einer solchen Auto- strecke ist schon frühzeitig eingesehen worden. Schon 1929 wurde der Plan einer transkontinentalen europäischen Autobahn vom Armeikanal bis zum Bosphorus besprochen. Er wurde bei der damaligen Verschiedenheit der Interessen der Anlieger wieder fallen gelassen. Heute aber, wo die von diesem Plan und seiner Linienführung berührten Völker und Staaten ihre gemeinsame Aufgabe in Europa erkannt haben, wird der Gedanke einer Transseuropa-Bahn für den Kraftwagen weiter verfolgt. Eine Reihe von Strecken, insbesondere Innerhalb des deutschen Reichsautobahnnetzes, bestehen bereits für die aus unserer Zeichnung ersichtliche Streckenführung, die



von Ostende über Brüssel, Köln, Wien, Budapest, Belgrad, Sofia nach Istanbul geht. Diesen ganzen Weg wird ein starker Kraftwagen in drei Tagen fahren können. Der deutsche Streckenanfall wird 1100 Kilometer lang sein, der ungarische 831, der bulgarische etwa 250, der türkische, dessen Fertigstellung in einem Jahrzehnt aufgeteilt ist, wird bereits gebaut. 68 Kilometer der Bulgariestrecke sind bereits fertig, als Rest soll die Straße Sofia-Plowdiw modernisiert werden.

Der deutsche Verkehr wird von der geplanten Straße einst einen großen Aufschwung und starke Belebung zu erwarten haben, da die Verbindungen nach und von beiden Seiten einen lebhaften Austausch bedingen. Der besondere Vorzug der deutschen Anteilstrecke dieser Transseuropa-Autobahn ist die Tatsache, daß sie sich vielfach in ein welt- maschliches Netz gleichwertiger Straßen des Reichs- autobahnnetzes verzweigt.

gegen Deutschland einzunehmen, indem man Gerüchte über angebliche deutsche Angriffsabsichten gegen ihr Land in Umlauf setzt. Diese Machina- tionen haben außerdem den Zweck, die im Freundschafts- und Nichtangriffsvertrag von 1939 festgelegten guten Beziehungen Portugals zum benachbarten Spanien zu stören. Der britische Agitationsapparat läuft seit dem Tag, an dem Deutschland den Endkampf gegen den Bolschewismus aufnahm, auf besonders hohen Touren, um den schlechten Eindruck auszugleichen, den das Bündnis zwischen England und dem auch in Portugal verhassten Erzfeind der euro- päischen Kultur dort gemacht hat.

Portugals Weg in die Zukunft ist klar vorgezeichnet: weitere Ablösung von der britischen Bevormundung und Mitarbeit in der neu- gebildeten europäischen Gemeinschaft. Aber England ist nicht die einzige Macht, die auf Portugal eine PreSSION ausübt. Sein atlanti- scher Inselbesitz (Azoren, Madeira, Kapverdische Inseln) liegt viel zu günstig für die Aggressionspläne des Vanteo-Im- perialismus gegen den europäischen Kontinent, als daß Roosevelt nicht bereits seine habgierigen Augen darauf geworfen hätte. Die Azorenreise des Generals Carmona, die die Zugehörigkeit dieser Inseln zum Stammland Portugal (nicht nur zum Imperium) unmissverständlich unterstrich, war die Antwort Lissabons auf die kühnen Absichten des USA-Präsidenten. Wiederholte Truppen- verschiebungen nach den Inseln haben den Er- klärungen der führenden Staatsmänner, die immer wieder den Anspruch der vollen Souve- ranität Portugals auch über diese seine Ge- biete betonten, den entsprechenden Nachdruck.

In der letzten Zeit sind von Portugal Be- strebungen ausgegangen, die Bande zum bra- silianischen Tochterland, das noch bis 1822 por- tugiesische Kolonie war, stärker zu knüpfen. Dabei ist das Schlagwort vom „littanischen Block“ gefallen (Lusitanien ist eine alte Be- zeichnung für Portugal). Bei allem Verständ-

Odessas Juden türmten alle rechtzeitig

Schwedischer Journalist über das scheußliche Vernichtungswerk der Bolschewisten
Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 30. Oktober

Der Berliner Korrespondent des „Afton- bladet“ legt gestern den Bericht über seine Reise in die Ukraine fort und beschäftigt sich mit seinen Erlebnissen in Odessa. „Die nihilisti- sche Seite des Volkscharakters hat hier wahre Triumphe gefeiert. Dazu tritt der vollständige Mangel an Hab und Gut des sowjetischen Vol- kes. Selbstverständlich muß es schwerer sein zu zerstören, was einem selbst gehört, als das anonyme Gut des Kollektivs. Eine solche Ver- nichtung, wie man sie hier und dort in der So- wjetunion zu sehen bekommt, wäre in jedem anderen Land undenkbar.“ Der Korrespondent schildert den Kampf der rumänischen Truppen um Odessa, bei dem sie nicht weniger als 250 Batterien ins Feuer geführt hätten. Die Stadt selbst sei nicht beschossen worden, doch sei Odessa durch die Sowjettruppen selbst „nahezu voll- ständig“ zerstört worden, vor allem auch durch die Montierung von Zeitbomben, die im allgemeinen am fünften Tage explodiert seien. Der bolschewistische Zerstörung sei auch das Haus, in dem der große russische Dichter Puschkin (1799-1837) gelebt hat, zum Opfer gefallen. An einer verrosteten Wand sah man die Reste der Gedenktafel. Von den Ein- wohnern der Stadt seien mehrere Tausende im Verlauf der bolschewistischen Schreckensherr- schaft getötet oder nach unbekanntem Ort ver-

schleppt worden. Bekanntlich hat Odessa einen hohen Prozentsatz Juden gehabt. Der Kor- respondent erfährt, daß sie sämtlich sich noch rechtzeitig auf Schiffen nach Sewastopol in eine vorläufige Sicherheit gebracht haben. Jed- des Haus in Odessa sei in eine Festung umge- wandelt worden. Diejenigen sowjetischen Sol- daten, die in der Eile der Flucht nicht mehr evakuiert werden konnten, hätten sich in Zivil unter die Einwohner gemischt. Dies habe die Rumänen zu der drakonischen Maßnahme ver- anlaßt, sämtliche männlichen Ein- wohner der Stadt im Alter von 15 bis 50 Jahren in Gefangenschaft zu führen.

Schändlicher Sabotageakt geahnt

Drahtmeldung unseres Ho-Berichterstatters

Rom, 30. Oktober

Gestern morgen ist in der Nähe Roms das Todes- urteil gegen den früheren jugoslawischen Staats- angehörigen Milos Knezevic durch Erschießen vollstreckt worden. Knezevic hatte zusammen mit zwei Komplizen im Frühjahr dieses Jahres eine Söllermaschine an Bord eines italie- nischen Transporters gebracht, durch deren Explosions das Schiff versenkt worden ist. Die Mit- täter des Angebens sind zu 30 bzw. 28 Jahren Haft verurteilt worden.

Auch Neapel war eine Fehlspekulation der Briten

Die englischen Bombenangriffe hatten keineswegs die erwarteten psychologischen Auswirkungen

Drahtmeldung unseres Ho-Berichterstatters

Rom, 30. Oktober

Neapel ist in letzter Zeit von den Eng- ländern besonders heftig bombardiert worden, wie die italienischen Heeresberichte melden. An kriegswichtigen Objekten wurde zwar kein nennenswerter Schaden angerichtet, wohl aber wurden zahlreiche Wohnhäuser zerstört, und die Zivilbevölkerung hatte viele Todesopfer zu beklagen. In den angelsächsischen Ländern hoffte man auf die psychologischen Wirkungen, die die ständige Bedrohung aus der Luft auf die leicht erregbare Bevölkerung der süditalie- nischen Millionenstadt ausüben würde. Die Tatsachen beweisen aber, daß, wie so viele eng- lische Spekulationen, auch diese Berechnung falsch war. Die Bevölkerung ist nicht im mindesten deprimiert, wie ein sehr anschaulicher Bericht des „Giornale d'Ita- lia“ aus der Stadt am Freitag meldet. Die Be- völkerung hat stets die größte Disziplin be- wahrt und nicht der mindeste Zwischenfall hat sich zugetragen. Während des letzten Überfalls wurden in einem Luftschutraum in der Nähe des Hauptbahnhofs zwei Mädchen geboren. Die anwesenden Frauen unter- stützten die gebärenden Mütter, und unter all- gemeinem Jubel wurde nach glücklich vollzoge- ner Geburt beschlossen, den Kindern die symbo- lischen Namen Maria Vittoria und Vittoria Anna zu geben. In anderen Luftschuträumen wurden Sammlungen für die in der Ukraine und in Nordafrika kämpfenden italienischen Truppen veranstaltet. Obwohl die Alarme oft stundenlang dauerten, erschienen Angehörte und Arbeiter regelmäßig und pünktlich an ihren Arbeitsstätten, und jeden Morgen sind die öffentlichen Verkehrsmittel

überfüllt. Auch hier haben faschistische Er- ziehungsarbeit und der gesunde Instinkt eines Volkes, das von der Notwendigkeit des Sieges überzeugt ist, die alte Regel von dem unveränderlichen leibschinnigen mandolinespie- lenden Sibiriatener gründlich widerlegt.

Malta erneut mit Bomben belegt

Rom, 29. Oktober

Der italienische Wehrmachtbe- richt vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: An der Front vor Tobruk wiesen unsere Ab- teilungen Angriffsvorstöße feindlicher Einhei- ten auf unsere Stellungen zurück. Die Artillerie beschloß die Verteidigungsabwehr von To- bruk. Ein englisches Flugzeug wurde bei einem Einflug, der ohne Folgen blieb, von der Abwehr von Bengasi abgeschossen. Feindliche Kraftfahrzeuge wurden von unserer Luftwaffe im Gebiet von Giarrabub wirksam mit Maschi- nengewehrfeuer belegt.

In der Front des Kampfabschnittes von Gondar erlitt der Feind in mehreren Zu- sammentreffen mit unseren vorgehobenen Ab- teilungen beträchtliche Verluste an Toten und Verletzten.

In der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge Bomben auf Comiso in Sizilien. Keine Opfer und nur unbedeutender Schaden. Einheiten unserer Luftwaffe griffen in der vergangenen Nacht wichtige Ziele des Stütz- punktes La Galetta auf Malta mit Bomben schweren Kalibers an.

Der König von Italien und der Duce sandten auf die Glückwunschkommunikation des Führers zum Jahresfest des Marsches auf Rom Danktelegramme.

Mit Brasilien, so kalkuliert der USA-Präsi- dent, würde er dann schon fertig werden. Nötigenfalls würde er die Daumenschrauben, die ihm die durch den Krieg immer größer werden- de wirtschaftliche Untertänigkeit Brasiliens un- ter den nordamerikanischen Imperialismus in die Hände gibt, fester anziehen, wie er es z. B. im Fall der Flugstützpunkte bereits mit bestem Erfolg getan hat.

Um diesen schmachvollen Handel ist es zu- nächst stiller geworden, seitdem Portugal ener- gisch abgewinkt. Aber bei der jactant bekannten Einstellung Roosevelts darf man keineswegs annehmen, daß er seine Raubpläne endgültig begraben hat. Brasilien und vor allem auch Portugal haben allen Grund, weiter auf der Hut zu sein — vor den USA, wie vor England.

hatte, eine bedeutende Leistung von Kollegialität, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten allein Gastspielvertritten zu bereiten pflegen. Inzwischen hatte er Gelegenheit, die alte Sicherheit wiederzu- gewinnen, und auch die Stimme ist wieder einge- klingen, so daß sich ein sehr erfreuliches Bild ergab und die Hörer ehrlichen und berechtigten Beifall für die schöne Leistung zollten. Auch die übrigen Mit- wirkenden, über die wir seinerzeit berichtet haben, vollendeten den erfreulichen Eindruck der Auffüh- rung.

„Jan der Wunderbare“ im Berliner Staats- theater. Das Lustspiel „Jan der Wunderbare“ des Dichterschauspielers Friedrich Kappeler, das in der vorzüglichen Inszenierung Siegfried Siolis in der vergangenen Spielszeit einen starken künstlerischen Er- folg auf den Städtischen Bühnen zu Litzmannstadt erlangt, wurde von Generalintendant Gustaf Grind- gens zur Aufführung durch die Staatlichen Schau- spiele Berlin angenommen.

Im Königberger Schauspielhaus wurde die Tra- gödie „Abschied von Kothere“ von Werner Engel aus der Taufe gehoben. Die tragende Figur des Stückes ist Peisistratos, der Nachbaber von Athen. Das Stück, eine echte Dichtung, nahm die Besucher hanna Schopenhauer, die Mutter des berühmten Philosophen, machte eine Ausnahme und lud die junge Frau zu sich ein. Sie sagte dabei:

„Wenn Goethe ihr keinen Namen gibt, dann dürfen wir ihr wohl ruhig eine Tasse Tee geben!“

Goethes Vermählung mit seiner Christiane Wil- plus erregte bekanntlich in gewissen Weimarer Krei- sen ärgerliches, mißbilligendes Kopfschütteln, weil Christiane nicht „flanzgemäß“ war. Nur Goethe hanna Schopenhauer, die Mutter des berühmten Philosophen, machte eine Ausnahme und lud die junge Frau zu sich ein. Sie sagte dabei:

„Wenn Goethe ihr keinen Namen gibt, dann dürfen wir ihr wohl ruhig eine Tasse Tee geben!“

Roosevelt drückt sich

lz. Litzmannstadt, 29. Oktober

Roosevelt wäre nicht der Erzgauer, als den wir ihn schon lange kennen, wenn er nicht auf die neugierige Frage eines USA- Journalisten, ob er bereit sei, mit der in seiner letzten Rede erwähnten Karte über die deut- lichen Angriffsabsichten auf Südamerika und den Dokumenten über den deutschen Plan der Beseitigung aller Weltreligionen herauszu- rücken, eine nichtsagende Antwort parat ge- habt hätte. Eine solche Bekanntheit würde, so erklärte der Vizepräsident geheimnisvoll, die weitere Benutzung seiner Informationsquellen unmöglich. Der Lieferant der Karte habe auf den Rand bestimmte Notizen gemacht, deren Veröffentlichung den „armen Teufel“ in die ärgste Verlegenheit bringen würde.

Sieh mal an, wie imperlich Herr Roosevelt auf einmal tut! Sonst macht es dem Juden- gefindel im Weißen Haus gar nichts aus, für seinen Geldsack ganze Völker kämpfen und ster- ben zu lassen. Und nun auf einmal so viel Mit- leid mit einem einzigen „armen Teufel“? Da stimmt etwas nicht! Roosevelt muß es sich schon gefallen lassen, so lange als Vizepräsident und Völ- ker angeprangert zu werden, bis er seine Karte vorzeigt.

Die ganze Angelegenheit gewinnt eine beson- ders pikante Note dadurch, daß die von Roose- velt als kostbares Geheimnis gehütete Karte, die er nach seiner eignen Erklärung den Presse- reitern gegenüber höchstens unter dem strengsten Siegel des Vertrauens vorlegen wollte, bereits soeben in der argentinischen Zeitung „Cri- tica“ erschienen ist mit einer Anmerkung, daß sich in Roosevelts Händen noch mehrere solcher Weltkarten befinden. Damit ist ein neuer Be- weis für die schon im Fall Belmonte in Tätig- keit getretene Fälscherwerkstatt im Weißen Haus erbracht, wo für die Zwecke der Rooseveltschen Weltunterwerfungspläne solche Völkervergifter am laufenden Band hergestellt werden.

Anönas Appell an die Türken

Ankara, 30. Oktober

In einer Rundfunkansprache anlässlich des 18. Jahrestages der türkischen Republik führte Staatspräsident Smet Inönü aus, die Türkei empfinde die vielfachen Wirkungen des Sturm- mes, der über die ganze Welt hinweggehe. Da- mit sie nicht in den Krieg hineingerissen werde, müsse sie ihre Schaffenstrafe erhöhen, ihre Aus- gaben einschränken und auf allen Gebieten des national-wirtschaftlichen Lebens noch mehr ar- beiten als bisher.

Mitterkreuz für rücksichtslosen Einsatz

Berlin, 29. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehr- macht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mitter- kreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Bialo, Batterieführer in einem Flakregiment. In Erfüllung seines soldatischen Lebens ist er inzwischen den Hel- dentod gestorben.

Moskau schon schwer heimgesucht

Berlin, 29. Oktober

Die Nachrichten, die aus Moskau ins Ausland dringen, sind bald Beruhigungspillen, bald Alarm- nachrichten. So wird gemeldet, daß die Straßen- und Untergrundbahnen noch fahren und die Autos geöffnet seien. Aber gleichzeitig heißt es, daß die Zivilbevölkerung mit allen Kräften herangeholt werde, um in aller Eile eine Befestigung der Stadt zu improvisieren. In britischen Nachrichten wird hin- zugefügt, daß der Kampf aus der Luft die Stadt bereits schwer heimgesucht und der Erdkampf ihr räumig näherkomme. Wie es in Wirklichkeit aus- sieht, kann sich jeder selbst ausmalen, der weiß, daß Moskau eine Millionenstadt ist. In der Stadt und ihrer Umgebung wurden 1937 über 2000 Industrie- betriebe gezählt. Sowohl die Menschen als auch die Fabriken sind bereits jetzt zu einem großen Teil von den Produktionsgebieten abgeschnitten, aus denen sie bisher versorgt wurden.

Der Führer hat dem Präsidenten der türkischen Republik anlässlich des türkischen Nationaltages herzlich seine Glückwünsche übermittelt.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H. Verlagsleiter: Wilhelm Metzsch. Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer (dienstlich vertretet). I. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Unterhaltungsmusik auf neuen Wegen

Peter Kreuder spielte mit seinen Solisten in Litzmannstadt

Die Schaffung von Kategorien entspricht einem Bedürfnis des menschlichen Verstandes, aber sie tut zuweilen den Tatsachen Zwang an und führt zu Irrtümern. Die stehenden Übergänge in der Musik herzustellen, hat sich Peter Kreuder zum Ziele gesetzt. Er bietet Unterhaltungsmusik, aber in einer Form, die Brücken baut, wie er es selbst ausdrückt. So verzichtet er auf die Instrumente, die sich zum Wesensmerkmal der Tanzmusik herausgebildet haben: Schlagzeug, Saxophon usw. Das Element seiner Musik ist die stehende Melodie, das zarte Lied.

Das Programm brachte zu Beginn Weisen des großen schwedischen Liebertkomponisten Carl Michael Bellmann, Musik aus dem Märchenpiel „Die Gold- spinnerin“ des zeitgenössischen Meisters Kurt Atter- berg, weiter Werke von Bizio, Helyens und Niels Gode, im zweiten Teil einen Walzer von Behar „Stadtparadieschen“ als Eröffnung. Alle diese Weisen sind von ähnlichen Zielen getragen und fügten sich harmonisch zu den eigenen Werken Peter Kreuders. Er, der Komponist zahlloser Filmmusiken und Lieder, konnte aus dem unerhöplichen Fundus dieser Arbeiten schöpfen. Immer wieder waren es Weisen, die in den Besitz der Hörer übergegangen waren Meister ihres Instruments und folgten hin- derie, mitzuführen.

Peter Kreuder dirigierte vom Flügel aus. Seine meisterhafte Technik erlaubte ihm die überlegene Führung des Orchesters. Mit hart persönlicher Prä- gung brachte er die Werke zu einer eindrucksvollen Darstellung. Die Solisten, ausnahmslos Schweden,

waren Meister ihres Instruments und folgten hin- gebungsvoll den Absichten Peter Kreuders.

Die Hörer, die den weiten Raum der Sporthalle bis zur letzten möglichen Möglichkeit füllten, zeigten sich sehr erfreut über die Anwesenheit des Kom- ponisten und zollten ihm und den Solisten starken Beifall.

Georg Keil

Kunst und Wissenschaft

Professor Dr. E. Spöhr von der Universität Bos- sen ist zum korrespondierenden Mitglied der „Societas pro Fauna et Flora Fennica“ in Finnland ernannt worden.

Im Kunstmuseum von St. Gallen ist, wie unser Kr-Berichterstatter aus Bern meldet, „Der Spazier- gang“ von Karl Spitzweg erworben worden. Der Rahmen, in dem das Bild locker eingehaftet war, wurde zurückgelassen für die unverfälschte Betrach- tung des Bildes ist eine hohe Belohnung ausgeföhrt worden.

Theater

Die Lehte-Operette „Land des Lächelns“ steht immer noch auf dem Spielplan des Litzmannstädter Stadttheaters, da der Zufrom der Besucher unvermin- dert anhält. Gestern fand eine geschlossene Vorstellung statt, die von Kapellmeister Johannes Gohs diri- giert wurde. Die Rolle des Prinzen Souphong sang wieder Kammeränger Peter Bauk. Er war seinerzeit für den erkrankten Tenor eingepfunden, obwohl er seit drei Jahren nicht mehr aktiv gewirkt

Künstler-Anekdoten

Der bekannte Bühnennator Leo Lenz schrieb in seinen jungen Jahren einmal ein ernstes Schauspiel „Trost im Frühling“.

Das Stück sollte in einem Hamburger Theater zur Aufführung kommen. Als die Anzeige in den Blät- tern erschien, erlitt Lenz, der Druckfehlerfänger hatte ihm übermispelt. Aus dem Titel seines Stückes war ein „Trost im Frühling“ geworden. Sofort landete er eine Berichtigung. Aber der Druckfehlerfänger gab sich noch nicht gefangen. In der nächsten Nummer des betreffenden Blattes fand er den Titel: „Trost dem Frühling“.

Das war wieder. Erbot rannte Lenz zur Schrift- leitung und forderte zu einer genauen Berichtigung auf. Sie erliefen auch. Aber wie sah sie aus: Da stand schwarz auf weiß mit höhnlich grinsenden Lettern:

„Trost dem Frühling!“

Da gab es Lenz auf.

Goethes Vermählung mit seiner Christiane Wil- plus erregte bekanntlich in gewissen Weimarer Krei- sen ärgerliches, mißbilligendes Kopfschütteln, weil Christiane nicht „flanzgemäß“ war. Nur Goethe hanna Schopenhauer, die Mutter des berühmten Philosophen, machte eine Ausnahme und lud die junge Frau zu sich ein. Sie sagte dabei:

„Wenn Goethe ihr keinen Namen gibt, dann dürfen wir ihr wohl ruhig eine Tasse Tee geben!“

Michelangelo hatte die Wästen zweier Zeitgenos- sen vollendet. Viele Besucher kamen, sie zu besich- tigen. Einige fanden, daß die Ähnlichkeiten zwischen den Kunstwerken und den Personen, die sie dar- stellen sollten, nur gering sei.

Michelangelo tat ihre Einwände mit einer Heub- bewegung ab:

„Wenn schon! Wem wird das in tausend Jahren noch auffallen?“

Halbinsel Krim, ewiger Garten am Schwarzen Meer

Uralter Siedlungsboden, hart umkämpft in der Geschichte / Mittelmeerklima und üppige Fruchtbarkeit / Der Krimkrieg

Südlich des weiten Gebietes der Krim... Halbinsel Krim, ewiger Garten am Schwarzen Meer

Bielumkämpfter Siedlungsboden

Im Norden der Halbinsel setzt sich die südliche Steppelandschaft fort... Bielumkämpfter Siedlungsboden

Der Norden zeichnet sich durch trodenes, kontinentales Klima und Fruchtbarkeit des Steppenlandes aus... Der Norden zeichnet sich durch trodenes, kontinentales Klima und Fruchtbarkeit des Steppenlandes aus

Die Industrie ist auf der Halbinsel Krim nur gering entwickelt... Die Industrie ist auf der Halbinsel Krim nur gering entwickelt

Die Stürme der Völkerwanderung verschonten auch die Krim nicht... Die Stürme der Völkerwanderung verschonten auch die Krim nicht

liegt und unterworfen wurden. Ihre Spuren sind zum größten Teil auf dieser Erde verschollen... liegt und unterworfen wurden. Ihre Spuren sind zum größten Teil auf dieser Erde verschollen

Fast gleichzeitig mit den Tataren kamen Genueser ins Land und gründeten zahlreiche blühende Handelsniederlassungen... Fast gleichzeitig mit den Tataren kamen Genueser ins Land und gründeten zahlreiche blühende Handelsniederlassungen

Der Krimkrieg und sein Ende

Unter den Herrschern, die damals die Krim regierten, ist uns der Chan Karim Gherai besonders hemervoll... Unter den Herrschern, die damals die Krim regierten, ist uns der Chan Karim Gherai besonders hemervoll

Im Jahre 1853 wurde die Halbinsel der Schauplatz eines militärischen Kampfes... Im Jahre 1853 wurde die Halbinsel der Schauplatz eines militärischen Kampfes

Ritterkreuzträger 44-Stürmann Christen

Er wurde von Gauleiter Greiser mit dem Clauswitz-Preis ausgezeichnet

..... 29. Oktober (PK.)

Mit leicht zitternden Händen streift der breitschultrige 44-Stürmann die Zigarettenasche ab... Mit leicht zitternden Händen streift der breitschultrige 44-Stürmann die Zigarettenasche ab

Als der zweite Panzer genau wie der erste durchbrechen drohte, dachte ich an nichts anderes als an Entfremdung... Als der zweite Panzer genau wie der erste durchbrechen drohte, dachte ich an nichts anderes als an Entfremdung

reihen, führte zum bewaffneten Konflikt mit der Türkei, der Frankreich und England und das Königreich Sardinien beisprangen... reihen, führte zum bewaffneten Konflikt mit der Türkei, der Frankreich und England und das Königreich Sardinien beisprangen

Die militärischen Ereignisse dieses Krieges können wir hier nicht im einzelnen verfolgen... Die militärischen Ereignisse dieses Krieges können wir hier nicht im einzelnen verfolgen

Der Krimkrieg endete mit einem Ausgleich, bei dem allerdings Moskau das Protektorat über die Donaufürstentümer aufgeben mußte... Der Krimkrieg endete mit einem Ausgleich, bei dem allerdings Moskau das Protektorat über die Donaufürstentümer aufgeben mußte

Im Weltkrieg wurde die Krim im April 1918 von deutschen Soldaten besetzt... Im Weltkrieg wurde die Krim im April 1918 von deutschen Soldaten besetzt

Roosevelts Traum



„Da bin ich, lieber Freund Roosevelt!“

Aus dem neuen „Kladderadatsch“

der Beruf seines Vaters, eines Forstarbeiters, darauf... der Beruf seines Vaters, eines Forstarbeiters, darauf

Nach diesen Tagen lagen 51 Panzer auf der Strecke im Abschnitt der Division... Nach diesen Tagen lagen 51 Panzer auf der Strecke im Abschnitt der Division

Seine Kameraden sind stolz auf ihn und freuen sich, den jüngsten Ritterkreuzträger als besten Kameraden in ihrer Mitte zu haben... Seine Kameraden sind stolz auf ihn und freuen sich, den jüngsten Ritterkreuzträger als besten Kameraden in ihrer Mitte zu haben

Der Konstruktor Brauer aus Weiskensfeld arbeitet an einem Diorama der Schlacht bei Lenzen... Der Konstruktor Brauer aus Weiskensfeld arbeitet an einem Diorama der Schlacht bei Lenzen

Sparen ohne sich einzuschränken? Ja! Zum Beispiel mit der guten Nivea-Zahnpaste... Sparen ohne sich einzuschränken? Ja! Zum Beispiel mit der guten Nivea-Zahnpaste

Die Juden in Italien (Von unserem Ho-Berichtersterter Rom, 29. Oktober)

Am 1. Januar 1932 waren nach neuen amtlichen Mitteilungen in Italien 45.410 Juden italienischer Staatsangehörigkeit... Am 1. Januar 1932 waren nach neuen amtlichen Mitteilungen in Italien 45.410 Juden italienischer Staatsangehörigkeit

Der Konstruktor Brauer aus Weiskensfeld arbeitet an einem Diorama der Schlacht bei Lenzen... Der Konstruktor Brauer aus Weiskensfeld arbeitet an einem Diorama der Schlacht bei Lenzen

Sparen ohne sich einzuschränken? Ja! Zum Beispiel mit der guten Nivea-Zahnpaste... Sparen ohne sich einzuschränken? Ja! Zum Beispiel mit der guten Nivea-Zahnpaste

Schlüssel: gelpart ist gelpart! (An advertisement for Nivea toothpaste featuring a piggy bank illustration.)

LY-Federn Haus & Wandwerkzeugen tragen die LY-Hochdruck

Dr. jur. Renate Halding

Roman von Dora Maria Wille

Alle Rechte durch Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart.

„Was machen wir nun, Weißlich?“ fragte Thomas niedergebuckelt.

„Herr Thomas...“ In besonderen Augenblicken nannte der Alte seinen jungen Herrn beim Vornamen, so wie er ihn als Knabe gekannt hatte, als er ihn in die Geheimnisse der Konfabration einführte.

„Herr Thomas, nicht den Mut verlieren“, sagte der alte Weißlich begütigend.

„Ich habe mit den Leuten gesprochen. Wenn die Ziegelpresse nicht wieder in Gang zu bringen ist, machen wir eben Handbetrieb, so wie wir es beim seligen Herrn Vater getan haben.“

„Weißlich, ihr seid Prachtwerke. Aber wie denkt ihr euch denn das? Wann wollt ihr denn die die ersten 50.000 Ziegel geformt haben, und wer soll das bezahlen?“

„Aber den Lohn machen Sie sich man noch keine Sorgen. Ich hab früher in zehn Stunden 3000 Ziegel geschafft. Wir wissen doch hier alle, es geht um die Würstchen, Herr Thomas. Wir haben doch ein Interesse, daß Halding & Sohn wieder auf die Beine kommt.“

Ein paar Tage später, dann ist die erste Lieferung beisammen. Da sind Giesbrecht, Hartmann, Röhrich und ich. Wär doch gelacht, wenn wir vier Kerle nicht eine Lumpige Maschine ersetzen könnten! Formmen, Streichbretter, alles ist ja noch genug da. Und nun — seien Sie nicht böse, kommen Sie

mit runter in den Hof, ich hab schon damit anfangen lassen. Zeit dürfen wir nämlich nicht verlieren.“

Thomas sprang auf und drückte dem alten Arbeiter die Hand. Rasch zog er seine Jacke aus, schlüpfte in einen reichhaltigen Arbeitskittel und folgte dem Weißlich auf den Hof.

Eine kurze Beschäftigung der Maschine ergab, daß mit ihrem Betrieb vorläufig nicht zu rechnen war. Nun fragte es sich, ob Weißlich recht hatte, wenn er glaubte, die Ziegelpresse durch den Handbetrieb ersetzen zu können.

Im Hof wurde bereits fieberhaft gearbeitet. Auf den Trockengerüsten lag schon eine stattliche Anzahl Ziegel, die sich zusehends vermehrte.

Erfreut griff Thomas selbst nach Form und Streichbrett und begann, neben seinen Leuten stehend, ebenfalls Ziegel zu formen. Die Arbeit ging ihm bald flott von der Hand. Er fühlte sich plötzlich leicht und frei, wie von einem schweren Druck befreit. Er fing ein Gespräch mit den dreien an, das sich munter fortsetzte und die Arbeit noch zu befehligen schien.

Weißlich, der während dieser Zeit am Ziegelofen beschäftigt war, kam jetzt hinzu, um ebenfalls beim Formen der Ziegel mitzuhelfen. Einer der Männer besorgte immer abwechselnd das Abtragen der geformten Ziegel auf die Trockengerüste.

Nun war die Reihe des Abtragens an Thomas gekommen. Hartmann, der eben mit dem leeren Brett zurückkam, wollte dieses, Thomas übergehend, seinem Kamerad Röhrich reichen,

der auch, sofort verstehend, danach griff. Es war doch selbstverständlich, daß sie ihrem Chef nicht auch noch Abträgerdienste zumuteten.

Aber da nahm Thomas dem Hartmann das Brett einfach aus der Hand.

„Ne, Kinder, schummeln gibts nicht!“ rief er und schickte die fertigen Ziegel paarweise nebeneinander auf das Brett. Dann belud er sich mit der Last und trug sie vorsichtig und sicher zum Trockengerüst.

Die vier sahen ihm beinahe stolz nach. Sie wechselten einen stummen Blick. Dann arbeiteten sie wie angefeuert weiter.

Plötzlich erscholl vom Hauseingang her helles Lachen. Thomas blickte gleich den anderen überrascht auf. Eine dunkle Blutwelle stieg ihm ins Gesicht. Einen Augenblick übermannte ihn Verlegenheit.

In einem dunkelgrünen Kostüm mit Netzbesatz, hellen Seidenstrümpfen und hochgehenden, eleganten Schuhen stand Anita Brokacz in dem von Tonmasse zertrretenen Fabrihof. Hinter ihr mit einem verzweifelten Aufseherblick der Kontorist Köhler, der wohl anbeten wollte, daß die Dame Anmeldung durch ihn abgelehnt hätte.

Na gut, dachte Thomas, ging ruhig mit seinem Ziegelbrett zum Gerüst, stellte es dort nieder und wendete sich dann Anita zu, die ihm, immer noch lachend, jetzt entgegentrat.

„Das ist wohl eine neue Art Sport, die Sie hier treiben?“ erkundigte sie sich in unverkennbarem Spott.

ab. Auf seine beschmutzten Hände deutend, meinte er bedauernd: „Die Hand kann ich Ihnen leider nicht reichen, gnädige Frau. Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?“

Ein ärgerliches Funkeln blitzte in Anitas Augen auf. Diese Förmlichkeit klang hart nach Abweisung.

„Oh, ich hätte mir gern mal Ihren Betrieb angesehen. Sie können sich doch denken, daß ich jetzt dafür starkes Interesse habe!“

Das traf Thomas wie ein Schlag. „Ich hab den Scheid noch nicht eingeleist“, sagte er beinahe drohend.

„Nanu, warum denn nicht?“ wunderte sich Anita. „Ich denke, Sie brauchen das Geld so nötig?“ setzte sie boshaft hinzu.

Thomas warf einen gequälten Blick auf seine Leute, die mit unbewegten Gesichtern weiter arbeiteten. Nur der alte Weißlich hatte einen roten Kopf bekommen. In seinen Augen blitzte der Zorn.

„Bitte, wenn Sie sich mein kleines Werk ansehen wollen?“ ging Thomas jetzt auf den Wunsch seiner Besucherin ein. „Unsere Ziegelpresse“, erklärte er mit hinweisender Handbewegung nach dem Eingang zur Fabrik, „hat uns einen Streich gespielt. Darum müssen wir augenblicklich die Ziegel mit der Hand formen.“

„Na, dann lassen Sie sie doch wieder in Stand setzen“, rief Anita naiv.

„Das wird leider nicht gehen. Ich habe mich selbst überzeugt, daß eine Reparatur sich nicht mehr lohnen würde.“

„Aha! Und darum machten Sie vorher den Ziegelträger? Großartig! Was würde wohl Dr. Renate dazu sagen?“ (Fortsetzung folgt)

Was alles in der Welt passiert...

Die Ehefrau brachte die Hofe nach....
 Salzwedel (Altmark). Aus dem Dorfe Poppau wird eine lustige Begebenheit erzählt, die sich dieser Tage zugetragen hat. Er wollte doch nicht die Erdachse verbiegen — jener nächste Radfahrer im langen weißen Hemd, der mitten im Dorfe einigen spät Heimkehrenden etwa um Mitternacht entgegen kam? Schließlich wurde auch auf Spür getippt; aber bald stellte sich heraus, daß der „weiße Fahrer“ weder zum Dorfsteig wollte, um die Kette von der Erdachse zu lockern (in Vandau-Poppau-Beerh befindet sich nach einer alten Sage die Erdachse an einer langen Kette im Dorsteig), noch handelt es sich um eine Spitzgast. Der Mann aus dem Nachbarort hatte vom Schlafzimmer aus seine Pferde aus der Weide ausbrechen sehen. Um den Vorprung abzufangen, schlang sich der Bauer im Nachthemd auf sein Fahrrad, und schon ging es hinter den Pferden drein. Die Ehefrau kam mit den Hosen des Mannes nachgefahren.

Heilkraftige Ehescheidung

Stockholm. In der nordschwedischen Stadt Osterlund hat sich ein ungewöhnlicher Fall ereignet, der weithin Aufsehen erregt. Ein gewisser Ebon Strömberg, ehemals Leiter der Filiale der „Enslida Banten“, hatte sich vor 33 Jahren zur Ruhe gesetzt und in eine hübsche

Villa zurückgezogen. Kürzlich, wenige Tage vor seinem 98. Geburtstag, wurde er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Da ließ er eiligst den Bürgermeister und den Standesbeamten rufen und erklärte beiden, er fühle den Tod nahen. Aber bevor er die Augen für immer schloße, wolle er noch seine treue Haushälterin, die 25 Jahre jünger sei als er, heiraten. Als der Arzt verriet, daß der Kranke das Bett nicht verlassen könne, nahm der Bürgermeister in Gegenwart der gezeichneten Zeugen die Ehescheidung vor. Nach Beendigung der Amtshandlung erklärte der frischgebundene Ehegatte, daß er um 30 Jahre verjüngt fühle, es gehe ihm bedeutend besser. Er ließ eine Flasche Sekt holen und trank mit dem Bürgermeister und den Zeugen auf das Glück seiner Ehefrau und ein langes Zusammenleben. Sei es nun die Wirkung des Schaumweins oder die Freude über die späte Ehe, jedenfalls hat sich Herr Ebon Strömberg seither auf wunderbare Weise erholt und verjüngt. Die Leute von Osterlund sehen ihn tagtäglich an der Seite der spätgewonnenen Ehefrau mit froher Miene durch die Straßen spazierengehen.

Er wird täglich dicker

Prag. Die „Beceni Ceste Slav“ berichtet, lebt in einer hanakischen Gemeinde ein Landwirt, der gegenwärtig nicht weniger als 180 kg wiegt. Noch vor wenigen Monaten be-

trug sein Körpergewicht 126 kg. Dann wurde er plötzlich, obwohl er strenge Diät hielt, von Tag zu Tag dicker. Nach Ansicht der Ärzte dürfte die Gewichtszunahme noch weiter fortwähren.

Ein sechs Kilometer langer Kuj

Stockholm. Vor dem Rathausgericht zu Göteborg (Schweden) hatte sich ein junges Mädchen wegen Übertretung der Verkehrsregeln verantworten. Befragungszeuge war ein Polizeibeamter, der im Straßenverkehr ein Auto mit 70 Kilometer Stundengeschwindigkeit eine aus der Stadt herausführende Straße hatte entlangfahren sehen. Am Steuer des Autos sah die Angeklagte. Statt nun auf ihre Maschine aufzugehen, neigte sich die junge Autofahrerin zu einem jungen Mann, der neben ihr saß, herab, um ihn zu küßen. Um einen Unfall, der bei diesem Benehmen des jungen Mädchens zu erwarten war, zu verhindern, bestieg der Polizeibeamte ein Motorrad und folgte dem Auto. Er blieb mehrmals in sein Signalthorn, um die Fahrerin zum Halten zu bringen. Aber erst nach sechs Kilometer Fahrt gelang es ihm, das junge Mädchen zu veranlassen, ihren Kopf von dem ihres Begleiters wegzuwenden und das Auto zu bremsen. Der Richter hat der Verkehrsünderin auf 10 Tage den Führerschein entzogen und das feurige Mädchen ermahnt, in Zukunft ihrem Privatvergnügen nachzugehen, bevor sie sich ans Steuer eines Autos setze, oder wenn sie die Autofahrt beendet habe.

Büchertisch

Bon der Auswanderung der Württemberger. Die Schwaben wird eine Veröffentlichung besonders interessieren, die soeben im Verlag von E. Fritzel in Leipzig erschienen ist. Es ist dies das als Band 2 der Sammlung Georg Leibbrandt (Quellen zur Erforschung des Deutschtums in Osteuropa, im Auftrag herausgegeben von E. Kernen) von Karl Stummpp bearbeitete Werk: *Die Auswanderung der Württemberger nach Rußland 1816—1822* (mit einer Karte der Reisewege). In der Einleitung untersucht der Verfasser die Ursachen der Auswanderung, worauf er die einschlägigen württembergischen Gesetze und Berichte von 1804 bis 1817, die Tabellen des württembergischen Innenministeriums über die Auswanderung in den Jahren 1817 bis 1822, Abdrude aus dem Schwäbischen Merkur über die Auswanderung vom Januar 1816 bis Ende 1818, Reisebeschreibungen der Auswanderer und zwei russische Erlasse von 1818 und 1819 über die württembergische Einwanderung im Wortlaut anführt.

Zugerebau auf leichtem Boden. Von Professor Dr. Alfred Koenekamp, Institut für Grünlandwirtschaft, Säugetiere, Vögel, Reichsanhaltungs-Verlags-Gesellschaft mbH, Berlin. Preis kart. 1,50 M. — Zur Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung ist es notwendig, höhere und gehaltvollere Futterernten zu erzielen. Eine Pflanze, die uns die Möglichkeit dazu gibt, ist die Luzerne. Sie ist die massenwüchsigste, einjährige Pflanze, in der Verwendung vielseitigste und arbeitssparnste Feldfutterpflanze. Aus diesem Grund ist es notwendig, sie überall massenweise anzubauen. Wie das auf leichtem Boden geschehen kann, sagt uns das vorliegende Buch eines Fachmannes, der zugleich auch eine Darstellung der Acker- und pflanzenbaulichen Grundlagen gibt. Adolf Kargel

Offene Stellen

Bürokräft, mit Stenographie und Maschinenschrift vertraut, möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. unter 2770 an die Z3.

Buchhalter-Korrespondent, erfahrene, Deutsch, von einer größeren chemischen Fabrik gesucht. Selbstgeschriebene Ang. unt. 2880 an die Z. 3ig. erbeten.

Buchhalterin oder Buchhalter, umsichtig und vielseitig, mit allen Büroarbeiten vertraut, baldmöglichst gesucht. Ang. unt. 2838 an die Z3.

Sache zu sofort (oder später) unverheirateten landw. Beamten, poln. u. deutschsprechend, unter Oberleitung, für 200 ha gr. intenz. landw. Betrieb im Kreise Gostinin. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Bild erbeten unter 1431 an die Z3.

Tegillwaren-Einkäufer gegen Fixum und Provision von deutschem Kreisgroßhändler im Generalgouvernement (Distrikt Krakau) gesucht. Firma besitzt laufend Einfuhrgenehmigung für das G.G. und stellt Kredit für die hierher Großhandl. Herren, die beste Beziehungen zur hiesigen Industrie besitzen und dadurch große Umsätze erwirtschaften, werden sich unter 1428 an die Z3.

Baugescheiter(in), Kurschrift und Maschinenschrift für vor- und nachmittags, sofort gesucht. Berufserfahrungswert der Deutschen Arbeitsfront, Weitzhausstr. 47 (fr. 224). Fernruf 146-86.

Erste Verkäuferin für Gardinengeschäft gesucht. Schriftliche Angebote sind bei der Firma Reiter & Co., Adolf-Hitler-Str. 37, einzureichen.

Maschinenführer für Schreibmaschine u. sämtliche Büroarbeiten. Deutsch beherrschend, gesucht. Angeb. mit Altersangabe unter 2891 an die Z3.

Buchhalter(in), bilingual, mit deutschen Sprachkenntnissen bevorzugt, hell, sofort ein. Aufschreiben oder pers. Vorstellung an Albert Wamke, Kallisch, Baumunternehmung.

Auslosungskräfte für die Auswertung der Personalausnahme werden ab sofort für die Dauer von etwa zwei Monaten im Stadtbüroamt eingestellt. Es kommen nur schriftgewandte und im Bürodienst erfahrene Kräfte in Frage. Dauerstellung bei außerordentlicher Bewährung nicht ausgeschlossen. Vergütung nach Vereinbarung. Vorstellung mit Bewerbung ab sofort im Stadtbüroamt, Hermann-Göring-Str. 67, II. St., Zimmer 10.

Sauberes Hausmädchen wird gesucht. Danziger Straße 44, ZB. 20.

Aufwartung wird für den Vormittag gesucht. Adolf-Hitler-Str. 101, Wohn. 4. 30567

Stellengesuche

Bilanzbuchhalter sucht stundenweise Stellung. v. Kleitberg-Str. 89, ZB. 6, Fernruf 153-94. 30628

Für m. Sohn, fast 16 J., gut. Umgang u. Erziehen, sowie Ausbildung, Deutsch in Wort u. Schrift, zuverlässig, u. fleißig, Suche Stellung sof. oder später, mögl. bei freier Station, in Büro, Verlag, Geschäft etc. Hat 1/2 Jahr in jetzt laud. Gaststätte an Gardebo u. Bistett gearbeitet. Angeb. unt. 1435 an die Z3.

Weibliche Bürokräft, mit langjähriger Büropraxis, Maschinenschrift, höhere Rechnerin, perfekt in der deutschen und polnischen Sprache, mit Kenntnissen in der Buchführung sucht Stellung ab 1. 11. 1941. Angebote unter 2882 an die Z3. 30547

Junge Maschinenschriftlerin sucht für den Nachmittag oder Abend Beschäftigung. Angebote unter 2890 an die Z. 3ig. 30564

Intellig. junges deutsches Mädel (Austria), bereits berufstätig gewesen, mit besserer Schulbildung und guten Fertigkeiten in Kurschrift und Maschinenschrift (Kenntnisse in Engl. und Franz. vorhanden), sucht entsprechende Stellung in Industrie oder Handel, Ausführl. Angebote unter 2876 an die Z3. 30575

Intelligente Bürokräftin, Deutsche, sucht entsprechende Stellung in besseren Frauendienst Hausarbeit. Angebote unter 2878 an die Z3. 30536

Vermietungen

Zu vermieten: 3 Zimmer u. Küche mit Bad, 3. Etage, Schlageterstr. 38, neu, Grüner Ring. 30551

Reeres Zimmer zu vermieten. Moltkestraße 116, ZB. 8. 30551

Konkurrenzloser Lebensmittelladen mit Wohnung sofort zu vermieten. Gneiffenstraße 47. 30539

Mietgesuche

Wohnung, 5-4 Zimmer, sucht Oberingenieur. Ang. unt. 2849 a. d. Z3.

Möbl. Zimmer, 1-2, zum 1. 11. od. 15. 11. 41, gesucht. Angebote unter 2870 an die Z3. 30667

Größere Lagerplatz mit Schuppen für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter 2868 a. d. Z3.

Elegant möblierte 2-Zimmerwohnung oder 2 entsprechende möblierte Zimmer (mit Küchenbenutzung; möglichst Zentralheizung) in Stadtmitte von jungem berufstätigem Ehepaar (Austria) gesucht. Angebote unter 2877 an die Z3. 30533

Möbliertes (benutzbar unmobiliertes) Zimmer in deutscher Familie von int. Dame (berufstätig) im Zentrum der Stadt, gesucht. Angebote erbeten Schlageterstr. 38, ZB. 11, bei Frau Vogel. Abl. auch persönlich.

Möbl. Zimmer möglichst Nähe Kreuzung Adolf-Hitler u. Moltkestraße, von Reichsangetesteten sofort gesucht. Angebote unter 2883 an die Z. 3ig. 30548

Reeres Zimmer, sonnig, gut heizbar, evtl. m. 11. Nebenraum, von Dame in leitender Stellung gesucht. (Stadtmitt.) Angebote unter 2889 an die Z. 3ig. 30563

Vogelraum, zirka 30 qm, und Garage gesucht. Angeb. unter 2893 an die Z. 3ig. 30576

4-Zimmerwohnung mit Bad in Litzmannstadt gesucht. Angebote unter 2892 an die Z3. 30575

Berufsständiges Mädel sucht baldmöglichst gut möbliertes Zimmer, oder leeres Zimmer mit Kochgelegenheit, möglichst Stadtmitt. Angebote unter 2894 an die Z3. 30577

Verkäufe

2 Dampfkessel, Größe je 80 qm, zu verkaufen. Litzmannstadt, Fernruf 116-48. 30489

Fünfgesch. fabrikneue Altküchentrübe abzugeben. Ruf 143-97. 30624

Kompletter Heißdampfplugg, bestehend aus: 2 Heißdampfplugg-Zolomobilen von ca. 60-80 PS, 1 Ripp-Plugg, sichtbar nebst Zubehör, sofort lieferbar. Hat im ganzen nur 3 Monate gearbeitet, heizbar auch mit Burgholz, Holzabfällen und Torf. Anfragen zu richten unter 1434 an die Z3.

Gasherd, 4-flammig, fast neu, zu verkaufen. Wabbe, Adolf-Hitler-Str. 57.

Samowar zu verkaufen. Moltkestraße 116, ZB. 8. 30550

Gasherd, 2fl., zu verkaufen. Ostlandstr. 109, ZB. 54. 30554

Babywagen zu verkaufen. Ostlandstr. 49, ZB. 2. 30655

Tiefer Kinderwagen, neu, zu verkaufen. Erhard-Paier-Str. 80, ZB. 5, von 9-11 und 17-19 Uhr.

Handfunkapparat, Batterieempfangsger., neu, zu verkaufen. Kurersdorfstraße 22. 30574

Damenarmbanduhr, Platin, zu verkaufen. Meisterhausstraße 35 (236), Wohn. 28. 30565

Kaufgesuche

Gebrauchte Drehbank für unsere Schreibmaschinen • Reparaturwerkstatt zu kaufen gesucht. Angebote unter 1432 an die Z3.

Garderobenständer, freistehend, gesucht. Anruf 260-00. 30643

Damenpulswaagen für schlankere mittlere Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter 2885 an die Z3. 30558

SANITÄTSHAUS

das Haus des Arztes

liefert immer:

Sämtliche chirurgischen Instrumente, den gesamten Krankenhausbedarf und allen Zubehör für Laboratorien, wie Glasgeräte, Trockenschränke, Filtrierpapier, Porzellangerät usw.

Sanitätshaus u. Laborbedarf Arvid V. Scheffel, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 81, Ruf 118-18

Guter Photoapparat (nur 6x9 Rollefilm) zu kaufen gesucht. Wied. Löwentadt, Bismarckstr. 5.

2 Angule, dunkel, Größe 1,78 und 1,68, 3 lange Hosen, 2-3 Brechesohlen 2 Socken. Sachen können reparaturbedürftig sein. 1 Wintermantel, 2 Damenwintermäntel, 1 wollene Herrenjacke, 1 Gummiregenmantel, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2856 an die Z3.

Selbstkran zu kaufen gesucht. Fernorganisation, Adolf-Hitler-Str. 149, Fernruf 115-05.

Serrenschürzhäbe Nr. 44, 1 Paar Kinderstühle, 7 Jahr alt, 1 Paar Damenstühle Nr. 39, 1 Herrenschürzhür oder Armbanduhr zu kaufen gesucht. Ang. unter 2852 an die Z3.

Badewanne, emailliert, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 2851 an die Z3. 30628

Wintermantel, getragen, für deutschen Jungen, Größe 1,65, zu kaufen gesucht. Preisangab. unter 2848 an die Z3.

Gebrauchte Butterfässer, in laubemem Zustande, sucht W. Morik, Kältegroßverteil., Ruf Nr. 170-83 und 161-80.

Akkordeon für Anfänger und guter Photoapparat zu kaufen gesucht. Angebote unter 2867 an die Z3.

Sessel, Bett oder Chaiselongue zu kaufen gesucht. Erlangebote unter 2845 an die Z3. erbeten. 30617

Stier ab 1,85 m, zu kaufen gesucht. Horst Baad, Kallisch, Arbeitsamt, Zimmer 15.

Wohnmantel für Herrn (1,75), Witfelgamalisch, kauft. Angebote unter 287 an die Z3.

Kredenz, neuerlich, zu kaufen gesucht. Ang. unter 2871 an die Z3.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Wittmann, Buchhütte 18, ZB. 4.

Geb. Damenkleid zu kaufen gesucht (Gr. 37 1/2). Angebote unter 2840 an die Z3. 30530

Grammophonplatten, gebraucht oder alt, zu kaufen gesucht. Adolf-Hitler-Str. 41, ZB. 17. 30602

Gutes Piano zu kaufen gesucht. Angebote unter 2793 an die Z3.

Schneiderräder zu Hofenbodeneisen in Stoff, Kanthefter und Kord, von 1 kg aufwärts, zu kaufen gesucht. Größere Reste zu Kinderhöfen. Angebote unter 2854 an die Z3.

Autowagen, 8-8 t. Diesel, Benzin oder Holzgas, dringend zu kaufen gesucht. Kährmittelwert Nowacki, Weinbergen, Nr. Kallisch, Ruf 644.

Damenpulswaagen in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 2872 an die Z3. Ruf 244-78. 30545

Kastenwagen, groß, gut erhalten (für Appretur), mit Gummibereifung, zu kaufen gesucht. Gest. Angebote an die Z3. unter 2884.

Heiratsgesuche

Buchhalter, 51 J., geschieden, mit gutem Einkommen, sucht Verbindnng mit gutaussehender Dame, ohne Anhang, ameis Heirat. Bildangebote unter 2857 an die Z3. 30633

Witmer, 38 Jahre, mit 1 Kind, Besitzer einer großen Mühle, sucht zwecks späterer Heirat die Bekanntschaft einer Dame, auch Witwe, von 30 bis 40 Jahren, evtl. mit 1 Kind. Vermögen 40-50 000 RM erwünscht zur Vergrößerung des Betriebes. Nur ernsthafte Zuschriften mit Bild erbeten unter 1427 an die Z3.

Unterricht

Unterricht in Handarbeit (Stricken, Häkeln, Sticken, Durchbrucharbeiten, Stöberer Arbeiten usw.) erziehl. Adolf-Hitler-Str. 78, ZB. 12.

Verloren

Dokumente der Luise Schulz, Ludendorffstraße 152, BZ. 12, verloren.

Wollstoffe des Verhöls und Ignaz Hoffmann und Melchlein verloren. Kleingärtnerstraße 152. 30510

Kohlenkarte auf den Namen Ariur Ruchs Nr. 371, Abunsta-Wola, Adolf-Hitler-Str. 39, verloren.

2 Maßkarten der Ekl und Oskar Zimmer in Katolin, Gem. Neufußfeld, verloren. 30538

Ausweis der Deutschen Volksliste des Rudolf Frießbach, Dorf Gallow, Gem. Gallow, verloren.

Fetts und Kuchenkarte der Johfa Christoph, Moltkestr. 116, verloren.

Eberne Uhrentasche mit Inhalt, am 28. 10. um 21 Uhr in der Straßenbahn Nr. 5 heruntergefallen. Gegen Belohnung abzugeben. Zablentec, Gurkenweg 27.

3 Kohlenkarten des Gustav Maurer, Stolper Gasse 8, verloren. 30555

Kleiderkarte der Erna Arenk, Wabrieden bei Jäger, Nr. Litzmannstadt, verloren.

Verschiedenes

Wer liefert tausend Schnürstiel, Hofenträger, Sodenhalter, Einlegehosen, Gummibänder, für Großhandel. Angebote erbitet Mohr, Charlottenburg, Gallschleier 11.

Wer fabriziert mit bei dauernder Lieferung von mollenen Schneiderabfällen Toppn und Flauchstoffe? Angebote unter 2853 an die Z3.

10jährige Wilhelmshöfenerin (Fgn.) sucht Arbeitsstelle. Angebote unter 2841 an die Z3. 30581

Unterhaltungsautomaten, modernste Apparate für Gastwirtschaften und Kontinen zu verkaufen, bzw. Herrn zur Aufstellung u. Bearbeitung derselben gesucht. Angebote unter Z. 5. 4028 an Ala, Leipzig C 1.

Gastwirtin aus dem Altreich, gut aussehend, in sämtl. Sprachen bewandert, sucht Wirkungstreis, kleines Geschäft oder Bistett auf Nachzahlung zu übernehmen. Angebote unter 2874 an die Z3. 30678

Weihnachts-

Blokkfanz, Preisschilder usw. W. Brattlich, Dekor.-Bedarf Dresden 6, Radebeuler Str. 8

Jetzt an Weihnachten denken, kleine Geschenke schenken!

Grete Groß 17733

Str. der 8. Arme 68

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Reparatur von Schreibmaschinen Rechen-, Nähmaschinen und Kontrollkässchen Spezial-Feinmechanik-Werkstatt Schlageterstraße 61 (alt 23)

AN- UND VERKAUF Johanna Suetz Litzmannstadt Str. d. d. 8. Arme 66

An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln, antiken Gegenständen, Gemälden, Pelzen, Teppichen, Porzellan, Kristall und anderen Gegenständen

Wäsche und Kleider aller Art näht Lilli Schreiber Litzmannstadt, Oststr. 84, II. Stockfront, W. 9a

Buchbinderer Rudolf Kahl Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 29, Ruf 174-30

Obstbäume und Ziersträucher zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 235 H. Freudenberg kom. Verw.

KLISCHEES R. Borkenhausen Ad. Hitlerstr. 202 A Fernr. 144-32

Achtung! Bastler! Heimarbeiter für Laubsägearbeiten laufend gesucht. Werkstätten feiner Modellspielwaren Hans Lipps Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 82, Ruf 233-13.

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht - dann Ruf 168-17 Wir schicken sofort

Glaserei u. Glasschleiferei Otto Felcho

Ziethenstraße 88, Ruf 214-91 führt aus: Reparatur- und Neuvorglasung. Spiegel aller Art in Auswahl.

Auto-Luftpumpen 220 Volt, Allstrom, 0,6 PS, kräftigste Ausführung, f. rauhen Betrieb, betriebsfertig!

Drehstrom-Motoren Stromdämpfungs-läufer, tropfwasser geschützt, 1-25 PS

Kreisel-Pumpen selbstansaugend, für Wasser, Benzin, Öl u. Milch

Handbohrmaschinen 4-15 mm in Stahl bohrend, 230 Volt, Allstrom, betriebsfertig

Schmiedefeuer-Gebläse 220 Volt, Allstrom

Schraubenlüfter in verschied. Größen für Gleich- u. Wechselstrom

Lutheiz-Apparate in allen Größen und für alle Heizmittel

Bei Anfragen Stromart und erforderliche Leistung angeben! C. F. Baltzer, Gotenhafen Schließfach 235

Achtung! Ausschneiden! Kaufe sämtliche Felle, Häute, Haare, sowie Wildfelle, Füchse, Marder, Iltis, Hasen usw. Größere Posten erbitte Nachricht. Komme zur Abnahme. ERICH RIPPKA, Fellhandlung Zdunska-Wola Friedrich-Wilhelm-Weber Straße 24

Tag in Sitzmannstadt

Weltkriegskind „Lili-Marlen“

Wer wagt es zu behaupten, der junge Wachtposten im Südboten, der Sender Belgrad, habe keinen Stil? Fragi herum bei den Rundfunkhörern, was sie am Abend hören!

Ich will hier keinem Funkmann weh tun, aber die ganze Aufmachung, der Ton, auf den der Sender Belgrad gestimmt ist, ziehen an und haben ihm eine begeisterte Hörerschaft erworben. Die Zeiten sind ernst, so mag er sich geglaubt haben, wir brauchen sie künstlich nicht ernst und schwerer zu machen. Also her mit einer frischen, mal bestimmlicher, mal heiteren Musik, her mit flotten Sprechern und von Haus aus wichtigen Berichten und Textmachern. Unsere Soldaten im Südboten und an anderen Stellen der Front wollen im Ruhequartier Abwechslung und Aufmunterung, Erholung für das Herz und Stärkung für kommenden Kampf. Belgrad hören, ist ein Elitzier für diesen Zweck. Und auch die Heimat will am Abend einen solchen Antriebs nach des Tages harter Arbeit.

Kein Wunder also, daß Belgrads tägliche Standardsendung kurz vor 22 Uhr schon viel, ja zu viel in jedem Straßenbahnwagen, im Büro und im Kaffeehaus gesummt, gedudelt und gesungen wird, das schmüchliche Lied von der „Lili Marlen“, das bereits 1916 von dem damaligen Gardeführer Hans Leip in Berlin gedichtet wurde und jetzt von Norbert Schölkopf vertont wurde. Wenn wir das Lied von der frieseblonden Lale Andersen hören, dann sehen wir sie vor uns, wie vor ein paar Wochen in der Rigmannstädter Sporthalle, wo sie für ihre „Lili Marlen“ frenetischen Beifall erntet.

Kein sachlich ist zu sagen, daß unsere Mädchen gar nicht darüber böse sind, daß im Gegenlicht zu dem Liedertext die Laternen und zeitweise auch der Mond verdunkelt sind, so daß es also mit dem Schatzen und mit „Alle Leute dürfen's sehen“ nicht weit her ist. Auch im Dunkeln läßt sich gut singen.

Das Lied eines jungen Wachtpostens

Vor der Kaserne, vor dem großen Tor, / stand eine Laterne. Und steht sie noch davor, / so woll'n wir uns da wiedersehen, / bei der Laterne woll'n wir sein, / wie einst Lili-Marlen, wie einst Lili-Marlen!

Unsere beiden Schatzen seh'n wie einer aus, / daß wir so lieb uns hatten, das sah man gleich daraus. / Und alle Leute dürfen's sehen, / wenn wir bei der Laterne sein, / wie einst Lili-Marlen, wie einst Lili-Marlen!

Schon rief der Posten, sie bliesen Zapfenkreuz! / Es kann drei Tage lösen, Kam'rad, ich komm' ja gleich! / Da sagten wir: „Auf Wiederseh'n!“ Wie gerne würd' ich mit dir geh'n, / mit dir Lili-Marlen, mit dir Lili-Marlen!

Deine Schritte kennst du, deinen schönen Gang, / alle Abend brennt sie, doch mich verzog' sie lang. / Und sollte mich ein Leid gescheh'n, wer wird bei der Laterne sein, / mit dir Lili-Marlen, mit dir Lili-Marlen!

Aus dem stillen Raume, aus der Erde Grund, / hebt mich wie im Traume, dein verklärter Mund. / Wenn ich die späten Nebel dreh'n, werd' ich bei der Laterne sein, / wie einst Lili-Marlen, wie einst Lili-Marlen!

Die 44 sammelte. Jederzeit einjährig, folgten am Sonnabend und Sonntag die noch in der Heimat verbliebenen 44 Führer und Männer der 112. SS-Standarte dem Ruf zur Sammlung für das Kriegsgeld. Zu den Klängen des Standartenmarsches schwang in der Adolf-Hitler-Strasse der Führer der 112. SS-Standarte, SS-Obersturmbannführer Karlus, mit seinem Adjutanten, SS-Untersturmführer Rüd., unermüdet die Sammelbüchse, während seine Männer in allen Teilen der Stadt auf die Leistung der Gelbbüchsen bedacht waren. Der Erfolg des rastlosen Einflusses jedes einzelnen waren die wohlgefüllten Sammelbüchsen und die Beiriedigung, zu einem kleinen Teil des Dankes der Heimat an die Front beigetragen zu haben.

H. A. Keine Werksachen nach Italien mitnehmen. Nach neueren italienischen Bestimmungen haben Reisende, die Gegenstände aus Platin, Gold, Silber und Edelsteinen mit sich führen, diese bei der Einreise nach Italien beim italienischen Zollamt bis zur Ausreise zu hinterlegen.

Am 30. Oktober — Spartag. Jeder Verzicht, den der Volksgenosse in der Heimat an Anprüfungen und Aufschaffungen leistet, kommt der Front zugute, denn je mehr die Heimat an Arbeitskräften, ebenso aber auch an Rohstoffen für ihren eigenen Bedarf spart, um so mehr stehen uns diese Kräfte und Rohstoffe für die Front zur Verfügung. Spartamt gehört zu den Verpflichtungen, die uns der Krieg auferlegt hat. In diesem Jahre ist am 30. Oktober wieder ein Spartag angeordnet worden.

Wiesel Wagen tragen das P des Wartelandes? Die Zahl der Kraftfahrzeuge im Reichsgau Wartheland hat sich im vergangenen Jahre trotz des Krieges von 9149 auf 13 282 vermehrt. Dabei sind natürlich, nur die im Zivilverkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge gezählt, die also das Kennzeichen P des Warthelandes ohne anderen Zusatz tragen.

Brand. In einem Textilwarenlager in der Plettenbergstraße brach infolge eines schadhaften Kamins ein Brand aus. Durch die Feuerschutzpolizei wurde das Feuer innerhalb einer halben Stunde gelöscht, doch ist der entstandene Schaden nicht unbedeutend.

Wann wird verdunkelt? Sonnenuntergang am 17. 18.

Freude in den Häusern der Schmerzen

Betreuung der Verwundeten am „Tage der Freiheit“ durch die Partei

Aus Anlaß des Tages der Freiheit hatte die Partei die Verwundeten am 24. Oktober in das Städtische Theater eingeladen. Vor Eröffnung der Vorstellung wies Kreisamtsleiter Hackhausen auf die Bedeutung des Tages hin und gab bekannt, daß am Sonntag alle Verwundeten aus Anlaß dieses Tages beschenkt würden. Die Vorstellung löste bei den Verwundeten höchsten Beifall aus. Ein verwundeter Hauptfeldwebel dankte zum Schluß im Namen seiner Kameraden den Künstlern für die Darbietungen und überreichte den beiden Vertreterinnen der Hauptrollen je einen Blumenstrauß.

Am Sonntagvormittag wurden die Geschenke in den Lazaretten II und III verteilt. Nachmittags fand die übliche Betreuung der Verwundeten im Rezerelazarett I statt, wobei die Geschenke der Partei (NSB.) verteilt wurden. Kreisamtsleiter Hackhausen begrüßte die Verwundeten im Namen der Partei und gab bekannt, daß der Gauleiter aus Anlaß des Tages der Befreiung jedem Verwundeten eine Widmung in das zu überreichende Buch überhandelt habe. Nachdem der Redner noch auf die Bedeutung des Tages hingewiesen hatte, begann die Feier in dem neu hergerichteten Raum für die genesenden Verwundeten. Die Gruppe II des BDM, die erschienen war, trug Lieder vor. Die kleinen Mädels erfreuten dann die Schwererwundeten in den Zimmern durch die Liedervorträge und überreichten den Verwundeten die von der NSB. geschenkten Bücher. Die Verwundeten in dem geschlossenen Raum

erlebten inzwischen wieder eine Überraschung. Der Humorist Karstens vom Tabarin unterhielt sie eine halbe Stunde, wobei er wahre Lachsalven auslöste. Die Musikkapelle der Schutzpolizei verbreitete durch ihre weichen fröhlichen Stimmung. Die Geschenke der NSB., besonders die Bücher mit der Widmung des Gauleiters, bereiteten den Verwundeten große Freude. Oberfeldarzt Dr. Becker, der bei der Betreuung der Verwundeten immer zugegen ist, dankte im Namen der Verwundeten allen Beteiligten, besonders dem Reichshauptstellenleiter Pg. Schlöher und dem Kreisamtsleiter Pg. Hackhausen, für die unermüdete Tätigkeit zum Wohle der Verwundeten. Regierungsrat Schlöher dankte dem Chefarzt und dem gesamten Lazarettpersonal für die Vorarbeiten, die der Partei die Möglichkeit gaben, diese schönen Veranstaltungen durchzuführen zu können. Er dankte aber auch den Männern der NSBDM für die unermüdete Tätigkeit zum Wohle unserer Verwundeten. Nur wer Einblick in den Betreuungsdienst hat, kann ermessen, was für Arbeitsleistungen von diesen Männern vollbracht worden sind und daß diese Arbeit nur geschaffen werden kann dank der Gebefreudigkeit der Rigmannstädter Bevölkerung. Dann ging Pg. Schlöher noch auf die Bedeutung des Tages ein und schilderte den Verwundeten den Einsatz der Kriegsteilnehmer nach Beendigung des Krieges im Warthegau. Sieberstellen, Fabrikbetriebe und Geschäfte werden für die Kriegsteilnehmer freigehalten.

In zwei Tagen drei Verkehrsunfälle

Die Verkehrsvorschriften werden noch immer mißachtet / Von Regierungsrat Mecking, Polizeipräsident

Ein anschauliches Spiegelbild der Verkehrsdisziplin innerhalb einer Stadt gibt die Verkehrsunfallstatistik, die auf Grund einer Anweisung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei von den Kreispolizeibehörden, in Rigmannstadt also vom Polizeipräsidenten, der für die Ordnung, Sicherheit und Beibehaltung des Straßenverkehrs in der Stadt verantwortlich ist, erstellt wird. Die Statistik liegt nunmehr für das dritte Vierteljahr 1941, umfassend die Monate Juli, August und September, vor. Ihre Zahlen beweisen, daß eine Besserung der Verkehrsdisziplin nicht eingetreten ist, obwohl der Monat Juni d. J., der mit 53 Verkehrsunfällen bislang an der Spitze stand, nicht überboten wurde. Die Zahlenliste für die einzelnen Vierteljahre des Jahres 1941 zeigt folgendes Bild: 1. Vierteljahr 116 Verkehrsunfälle, 2. Vierteljahr 130 Verkehrsunfälle, 3. Vierteljahr 124 Verkehrsunfälle.

Im letzten Vierteljahr entfielen davon auf den Monat Juli 33, auf den August 48 und auf den September 43 Verkehrsunfälle, so daß insgesamt im Durchschnitt auf je zwei Tage drei Verkehrsunfälle entfallen.

Von den 124 Verkehrsunfällen des letzten Vierteljahres verließen 57 ohne und 67 mit Personenschaden. Unfälle, an denen lediglich Kraftfahrzeuge beteiligt waren, ereigneten sich in 75, andere Unfälle in 49 Fällen. Bei den Verkehrsunfällen verunglückten insgesamt 106 Personen, von denen vier Männer und eine Frau getötet, neun Kinder unter 14 Jahren und 77 männliche und 15 weibliche Personen über 14 Jahren verletzt wurden. Insgesamt gab es in den ersten neun Monaten des Jahres 1941 14 tödliche Verkehrsunfälle, 179 Unfälle mit 255 verletzten Personen, sowie 177 Unfälle nur mit Sachschaden.

Beteiligt waren an den Verkehrsunfällen des letzten Vierteljahres u. a. 45 Personenkraftwagen, 47 Lastkraftwagen, neun Kraftfahrer, 45 Straßenbahnen, 33 Pferdefuhrwerke, 18 Radfahrer und 46 Fußgänger.

Von den Verkehrsunfällen ereigneten sich 50 an Straßenkreuzungen und -einmündungen, womit erwiesen ist, daß die Bestimmungen über die Vorfahrt von den Kraftfahrzeugführern und Fuhrwerklenkern immer noch nicht genügend beachtet werden. Andererseits läßt die Zahl von 46 an den Verkehrsunfällen beteiligten Fußgängern erkennen, daß der § 37 der Straßenverkehrsordnung, der sich mit dem Verhalten der Fußgänger befaßt, durchaus noch nicht Allgemeinort aller an Verkehr Beteiligten geworden ist. Fußbahnen und andere nicht für den Fußgängerverkehr bestimmte Straßenteile sind, so bestimmt die StVO, auf dem kürzesten Wege quer zur Fahrtrichtung mit der nötigen Vorsicht und ohne Aufenthalt zu überqueren. Straßenkreuzungen mit bezeichneten Übergängen sind auf diesen, andere nur rechtwinklig zu den Fußbahnen zu überqueren. Gerade in dieser Hinsicht wird aber in Rigmannstadt noch besonders stark gefordert, so daß sich der Polizeipräsident veranlaßt gesehen hat, die Streifenbeamten anzuweisen, in Zukunft dem Fußgängerverkehr ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden. Um überdies gerade an Straßenkreuzungen mit außergewöhnlich starkem Verkehr Ordnung zu schaffen, ist vorgesehen, in Kürze an der Straßenkreuzung Adolf-Hitler- und Meisterhausstraße Kettenabsperrungen anzubringen, da diese erfahrungsgemäß zur Verhütung von Verkehrsunfällen hervorragend geeignet sind.

In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, sich einmal auf die Bestimmung des § 36

StVO. hinzuweisen, wonach Fahrgäste die öffentlichen Verkehrsmittel, insbesondere also auch die Straßenbahn, nur an den dazu bestimmten Haltestellen betreten und verlassen dürfen. Das Auf- und Absteigen während der Fahrt ist verboten. Wenn gegen diese Bestimmung trotz aller Hinweise immer wieder verstoßen wird, dürfen sich die Beteiligten nicht wundern, wenn eine exemplarische Strafe die Folge ist. Diese Verkehrsjünder dürfen nicht vergessen, daß sie durch ihr Verhalten nicht nur sich selbst, sondern auch Leben und Gesundheit anderer Straßenpassanten gefährden.

Darüber, daß in Rigmannstadt auch die Beleuchtung der Fahrzeuge bei Dunkelheit und starkem Nebel viel zu wünschen übrig läßt, wurde bereits vor kurzem anlässlich eines tödlich verlaufenen Verkehrsunfalls in der Heerstraße berichtet. Auch in dieser Hinsicht Ordnung zu schaffen, wird eine der vordringlichsten Aufgaben der Polizei in den kommenden Tagen und Wochen sein. Eine Anstöße, die weiter in der letzten Zeit vielfach beobachtet werden konnte, ist die des Parkens unmittelbar an Straßenkreuzungen. § 16 StVO. bestimmt, daß das Parken in einer geringeren Entfernung als je 10 m vor und hinter Straßenkreuzungen oder -einmündungen und den Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel verboten ist; die Entfernung wird bei Straßenkreuzungen und -einmündungen gerechnet von der Ecke, an der die Fahrbahnkanten zusammentreffen. Fahrzeuge, die entgegen dieser Vorschrift parken, gefährden die Übersicht und sind daher oft der Anlaß zu Verkehrsunfällen.

Die neue Vierteljahresstatistik hat also wieder einmal Gelegenheit gegeben, auf einige Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung hinzuweisen, die noch nicht in genügendem Maße beachtet werden. Mäße dieser Hinweis dazu beitragen, daß die Statistik für das laufende Vierteljahr die Beanstandungen, die vorstehend aufgezeigt sind, nicht mehr in Erscheinung treten läßt.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich an der Ecke Landsknecht- und Sulzfelder Straße. Eine elfjährige Schülerin, die im Begriff war, vor einem dort haltenden Omnibus die Straße zu überqueren, wurde von einem überholenden Kraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt sie einen Knöchelbruch am linken Fuß, so daß sie in das Kinderkrankenhaus übergeführt werden mußte. — Aus diesem Verkehrsunfall sollten alle Straßenpassanten die Lehre ziehen, beim Überqueren der Fahrbahn vor oder hinter haltenden Fahrzeugen größte Vorsicht an den Tag zu legen und sich immer zunächst vergewissern, ob nicht hinter dem haltenden Fahrzeug sich ein anderes nähert.

Angefahren. In der Schlageterstraße wurde eine 54jährige Frau, die mit einem unbeleuchteten Handkarren auf der Mitte der Straße fuhr, von einem Personenkraftwagen angefahren. Sie erlitt Kopfverletzungen und wurde in das August-Bier-Krankenhaus eingeliefert.

Straßenbahn gegen Lastzug gefahren. Gestern abend gegen 18 Uhr rollte ein Lastzug, nachdem er bereits in die Einfahrt eines Torweges in der Adolf-Hitler-Strasse umweit der Ulrich-von-Hutten-Strasse eingefahren war, ein Stück wieder zurück. In diesem Augenblick fuhr die Straßenbahn vorbei und gegen den Anhänger des Lastzuges. Durch den Anprall wurden Anhänger und Straßenbahn beschädigt. Es entstand eine Verkehrsstörung, die in kurzer Zeit wieder beseitigt werden konnte.

Brief an die L. Z.

Kinder im Theater

Siehe Mutter!

Es ist gut, wenn Deine Kinder möglichst früh mit allem Alltäglichen, ja auch schwereren Problemen und Situationen vertraut werden. Sie gewinnen eine innere Festigkeit, allen Kämpfen des Lebens erhabenen Hauptes mit frischem Mut entgegenzutreten.

Ja, aber ist es richtig, wenn man sie zu Theaterveranstaltungen, wie z. B. einer Aufführung des Trauerspiels „Emilia Galotti“ (von G. A. Lessing) führt?

Vorausgesetzt, der Sinn der Handlung war Dir unbekannt, so wirst Du Dir später gefragt haben: Es war nicht das Richtige für mein Kind! — Was wir wohl dem sehr ersten Stück für unsere Hausgebrauch entnehmen, ist schön, erhebt und läuternd im täglichen Staub. Unfern Kindern jedoch muß es klar lauter auf die junge, noch unbelastete Seele legen, weil sie aus sich keine Genesende und keinen Ausgleich zu der Handlung findet. H. H.

Die erste Morgenveranstaltung mit der am Sonntagvormittag die Städtischen Bühnen den Reigen ihrer Vormittagsveranstaltungen eröffnen, ist dem Tanz gewidmet. Unter Leitung der Ballettmeisterin Toni Bollmuth wird die gesamte Tanzgruppe der Städtischen Bühnen in Tansen von Brahms, Visz. Bresgen mit. Aufgeführt wird eine altdeutsche Suite von Heinz Hoffmann. Am Flügel Heinz Hoffmann und Erich Gottschalk.

Drittes Sinfoniekonzert. Am Dienstag, dem 4. November, findet in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park das dritte Sinfoniekonzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters statt.

Zuchthaus für Taschendieb

Der polnische Spinnereiarbeiter Jan Rabe hatte im April d. J. seine Arbeit angeblich wegen Krankheit niedergelegt und verlegte sich nunmehr auf Taschendiebstähle. Er machte eine Zeitlang den Bahnhofsvorplatz und die Adolf-Hitler-Strasse unheuer, indem er sich bei Ankunft der Züge unter die Reisenden drängte, oder ein Gedränge in der Adolf-Hitler-Strasse dazu benutzte, um sein dunkles Handwerk auszuüben. Auch die stark besuchten Läden in der Adolf-Hitler-Strasse waren für ihn der geeignete Ort, um mit geübter Hand besonders aus den Handtaschen der Frauen und aus den Manteltaschen der Männer Geld oder andere Wertgegenstände zu stehlen. Ein großer Wurf gelang ihm Ende Mai, als der Abendzug aus Breslau ankam und die Reisenden zur Straßenbahn eilten. In dem Gedränge an der Straßenbahn konnte er zusammen mit einem Augenblick einer Frau, die zu Einkaufszwecken nach Rigmannstadt gekommen war, unbemerkt die Handtasche aus einem Einkaufsorbchen wegnehmen und sich fast 1500 M aneignen, die er mit seinem Helfershelfer teilte. Die Polizei kam ihm aber schon bald auf die Spur und fand bei einer überraschenden Hausdurchsuchung allein 14 Geldbörsen und einen größeren Geldbetrag, der aus diesen Diebstählen herrührte. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als seine Taten zuzugestehen und auch zuzugeben, daß er einem deutschen Soldaten in einem Kino die Briefstasche mit 22 M und Ausweispapieren aus der Tasche gezogen hatte. Die Briefstasche mit den Papieren hat er dann in einen Postbriefkasten geworfen, so daß sie dem Soldaten wieder zugestellt werden konnte.

Der Angeklagte hatte sich nunmehr vor dem Sondergericht II beim Landgericht in Rigmannstadt zu verantworten. Obwohl er nur verhältnismäßig geringfügig vorbestraft war, erhielt er für seine die Sicherheit der Straße gefährdenden Diebstähle die empfindliche Zuchthausstrafe von sechs Jahren, damit ihm und allen Gleichgesinnten ein für allemal die Lust zu Straftaten dieser Art genommen wurde. X.

Briefkasten

G. B. Die Miete ist richtig berechnet.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung. Die für heute, 20 Uhr, angesetzte Ortsgruppenleiter-Tagung findet nicht wie vorgesehen im Saal der Dg. Hindenburg, sondern im Saal der Dg. Mollke, Danziger Straße 42, statt. Dg. Hindenburg. Freitag, 19.30 Uhr, Schulungsabend im Dg.-Heim, Schlageterstraße 102, früher 28. Nachrichten-Hitler-Jugend. Alle Hitlerjugenden, die zur Nachrichten-HJ. wollen, melden sich heute und morgen in der Dienststelle des Bannes.

Vertrauenswürdiges pharmazeutische Präparat

sind keine Modeartikel. Sie sind nicht aus irgendwelchen Zeistromungen heraus entstanden. Langjährige Forscherarbeit bildet die Grundlage für ihre Herstellung. Ihre tägliche Anwendung durch Jahrzehnte ist eine Prüfung von einzigartiger Gründlichkeit und zugleich der Beweis für ihre bleibende Anerkennung und Wertschätzung.

SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfig Berlin SW 68

Schwesterndienst - Beruf und Schule für's Leben

Die NS.-Schwesternschaft und der Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. stellen tausend junge Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 28 Jahren als Lernschwestern in den staatlich anerkannten Kranken- und Säuglingspflegeschulen des Gau ein. — Weitere Ausbildungsstellen im übrigen Reichsgebiet werden durch die Reichsdienststellen der Schwesternschaften Berlin W 62, Kurfürstenstraße 110, vermittelt.

Einsatz der NS.-Schwester: Krankenhäuser, Kinderkliniken, Gemeinden, SS-Lazarette, SS-Mütter- und Säuglingsheime, Schulen der NSDAP. und Ordensburgen.	Ausbildung: 1 1/2-jährige Lernzeit, staatliche Prüfung, praktisches Jahr. Fortbildung: Operations-, Diät-, Säuglingschwester usw. Aufstiegsmöglichkeiten: Jungschwesterführerin, Oberschwester, Oberin. Gehalt nach neuem Tarif.	Einsatz der Reichsbund-Schwester: Krankenhäuser, Sanatorien, Kinderkliniken, Mütter-, Säuglings- und Kinderheime und Krippen, vorbeugende Familienhilfe auf dem Lande, Krankenpflegerische Tätigkeit im Ausland, Werkenschwestern.
--	---	--

Weitere Auskunft durch das Amt für Volkswohlfahrt. Gauleitung Wartheland, Posen, Dr.-Wilms-Straße 48.49.

Aus dem Wartheland

Katitsch
Von der NSDAP. Die Ortsgruppe Hohensfelde hat am 30. 10., um 20 Uhr Ortsgruppenstabsbesprechung; die Ortsgruppe Spatenfelde am 31. 10., um 20 Uhr, Ortsgruppenversammlung.

Singende, klingende Ostmark. Am 4. November um 20 Uhr findet im Stadttheater ein vom Kulturring im Reichsgau Wartheland durchgeführter „Großer bunter Feierabend“ unter dem Motto „Singende, klingende Ostmark“ statt. Die Veranstaltung wird von der NSG. „Kraft durch Freude“ durchgeführt.

Ostrowo
Sang und Klang aus deutschen Gauen. Unter diesem Motto trat im Rahmen der Wehrmachtbetreuung durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Igierz, Kalisch, Ostrowo, Krotoschin, Zaroschin, Schroda, Schrimm und Kosten eine Künstlertruppe auf, die Volkslieder von der Waterlant, aus der Ostmark, aus Schwaben, Mitteldeutschland und vom Rhein zum Vortrag brachte. Die Sopranistin Elisabeth Schwald, die Mezzosopranistin Luise Müller, der Tenor Wino Beckenbach und der Bassist Otto Heidrich bestritten das Programm.

Kempen
Sozialgewerk für Handwerker. „Das deutsche Handwerk“ innerhalb der DAF führte die Gründung eines Sozialgewerkes für das Handwerk des Kreises Kempen im Hause der NSDAP durch. Im Rahmen einer Feierstunde legte der Gauhandwerksrat Burggraf (Posen) Aufgaben des Sozialgewerkes in großen Zügen dar. Besonders aber hob er den Gedanken hervor, daß durch den Zusammenschluß des Handwerks die sozialen Aufgaben gefördert und besser ausgeführt werden sollen. Was bei der Industrie durch die große Zahl der Gefolgschaftsmitglieder möglich sei, werde nun auch beim Handwerk durch einen derartigen Zusammenschluß durchgeführt sein. Z. B. die Schaffung einer Untertunft für Lehrlinge und Gesellen, zusätzliche Schulung, Errichtung von Gemeinschaftsküchen usw., und das alles aus Mitteln des Sozialgewerkes. Es müßte die Umwandlung von Handwerkern zur Industrie vermieden werden; denn gerade die aufgezeigten Einrichtungen, werden dann zu ihrem Teil beitragen helfen, daß sich auch die Gefolgschaft bei ihrem Handwerksmeister wohlfühlt.

Waldrode
r. Volksbühne gegründet. Ersterweise konnte zu Beginn der Winterzeit und der „langen Abende“ jetzt die Volksbühne im Gymnasium eröffnet und damit ein wertvoller Beitrag zum kulturellen Aufbau geleistet werden. Eine stattliche Bücherei von rund 1500 Bänden gibt Gelegenheit zur Vertiefung des Wissens und der Bildung, ist damit aber auch ein wichtiger Beitrag in der Erhaltung und Vertiefung des Deutschtums im Osten.
— Eine Laienspiel-Schar. Das aber auch auf anderen Gebieten der kulturellen Aufbau fortschreitet, beweist die Tatsache, daß nunmehr dem hier gegründeten Volkstheater auch eine Laienspiel-Schar angegliedert wurde.

Tatü=Tata, die Post ist wieder da!

Am Tage Landzusteller, abends stets pünktlich zum Hitler-Jugend-Dienst

Für entlegene Ortschaften gerade im Osten ist es immer ein tägliches Ereignis, wenn der lang erwartete Postbote kommt, ob er nun Geld, einen Feldpostbrief oder ein Paket bringt. Ja, dies wichtige Vorkommnis wurde uns so recht bewußt, als wir dieser Tage in Rogozno, im Amtsbezirk Widawa, am Strande eines Armes der Warthe, das Posthorn ertönen hörten. Was war da los? Da stand ein irischer Hitlerjunge in Klust, der mit seinem Trompetensignal, die so vertraute Ankündigung gab: Tatü=Tata, die Post ist da! Man hätte ihm seine briefträgerische Mission gar nicht angesehen, hätte er nicht die große Ledertasche umgehängt und sein Fahrrad mit zahlreichen Päckchen und Paketen beladet gehabt.



(L.Z.-Bilderdienst, Foto Weingandt)

Wir kamen mit dem achtzehnjährigen, der tagsüber seinen anstrengenden Beruf ausübt,

aber abends immer pünktlich zum HJ-Dienst erscheint, ins Gespräch. Dieser Landzusteller hat alle Tage einen Umkreis von 35 Kilometer posttäglich zu betreten und dies ist recht vielseitig. Da gibt es nicht allein Briefe und Karten auszutragen, Geld und Paketpost abzuliefern, sondern auch wieder Dinge zur Beförderung mitzunehmen. Und die sind meist längst nicht alle gleich postfertig. In einer Stelle hapert es mit dem richtigen Schreiben der Adresse, an der anderen macht die Schreiberin einem alten Mütterchen überhaupt Schwierigkeiten. Als wir unseren Postboten trafen, war er gerade dabei, für eine fröhliche Frau Feldpostgrüße an ihren einzigen Sohn im Osten zu schreiben.

Wie oft kommt es vor, daß stundenlang eine Familie gelacht werden muß, weil die Anschrift Unrichtigkeiten enthält. Da muß sich der Landzusteller erst befragen und umhören. Hierbei wird er meist mit seinem Deutsch allein nicht fertig, aber er ist ja ein dreisprachiger Postbote, der auch Russisch und Polnisch versteht.

Seine kurze Lebensgeschichte ist die des Ostens allgemein. Erst machte er die Leidenszeit unter den Polen mit, dann kamen die Sowjets mit ihren düsteren Mächenschaften in seine wohnliche Heimat, sie sperrten den treudeutschen Jungen in einen großen Gefängnisturm, bis er später durch die großzügige Umsiedlung des Führers mit seiner Mutter in den Warthegau kam.

Und nunmehr trägt er seit einem Jahr täglich seine etwa 120 Briefe, zählt Geld aus, wobei er Leute, die statt ihres Namens, die bekannten drei Kreuze als Unterschrift sehen, zum Postamt in Widawa beordert. Und wenn er zu dieser Dienststelle zurückkommt, da gibt es gar oft noch Telegramme auszuführen oder zu Fuß zu bestellen, wenn ein Landweg gar zu unpassierbar ist.

Doch dieser Hitlerjunge mit Postfunktion ist glücklich, weil er dies alles frei und ungehindert im großen Deutschland tun kann. Seine Mutter hat Freude über diesen strammen Kerl, der daheim auch noch in ihrer Landwirtschaft hilft. ... Auch sie ist zufrieden trotz Krieges, denn sie ist hier gleich wie der freie Bauer auf freier Scholle.

Tagesnachrichten aus Kutno

r. Kreisstagung der NSDAP. Unter der Leitung von Kreisleiter Schürmann kamen die führenden Männer der NSDAP zu einer Tagung zusammen, auf der der Kreisleiter einen Rechenschaftsbericht über das bisher Geleistete ablegte. Noch mehr als bisher verlangte die Gegenwart den Einsatz unserer Kräfte: als lebendige Zeugen dieser müssen Feiertage und Kundgebungen aufgeführt werden. Nach der vom Kreisleiter vorgenommenen Verpflichtung einer Reihe von Parteigenossen auf die von diesen übernommenen Ämter sprach der komm. Kreisorganisationsleiter Meyer über „Beamtentum und Nationalsozialismus“, während Kreisrichter Dr. Scher über die Parteigerichtsbarkeit Aufklärung gab. NSGA-Oberstabsführer Starke befaßte sich mit den Aufgaben des NS-Fliegerkorps und Kreisführungstei-

ter Scheele gab der Tagung durch seinen weitanschaulichen Vortrag einprägsamen Abschluß. In einer Großkundgebung der vier Ortsgruppen sprach Kreisleiter Jäger (Konitz) über den gegenwärtigen Entscheidungstypus und seine Bedeutung für Deutschland und Europas Zukunft. Die gewaltigen Erfolge unserer Waffen forderten erst recht Einsatz und Hingabe jedes einzelnen.

r. Bäuerliche Berufsertüchtigung. Im Untergau Kutno wird in allen Mädelgruppen durch die Arbeitsgemeinschaften des BDM-Werkes „Bäuerliche Berufsertüchtigung“ mit der Arbeit begonnen. BDM- und Reichsnährstand arbeiten zur Erreichung des gesteckten Zieles, das auch die Feiertagegestaltung einschließt, Hand in Hand.

Konitz

r. Kreisleiter Margull sprach. In einer Kundgebung der Ortsgruppe Kollensee nahm Kreisleiter Margull das Wort, um erneut Weisheit und tiefe Bedeutung des Kampfes zu werten, den Deutschland heute gegen Judentum und Bolschewismus um seine Selbsterhaltung führen muß. Im Laufe der Kundgebung konnte der Kreisleiter auch an mehrere kinderreiche Mütter das Ehrenkreuz aushändigen.

Förderung der Schafzucht

Erstes Leistungshüten und neue Fachschaft

Am Vorwerk Tanned des Gutes Seeburg (Kreis Schroda) fand das erste Landesleistungshüten statt. An dem Hüten beteiligten sich zwei Schäfermeister und drei Schäfer. Die Prüfung ergab stark unterschiedliche Leistungen und bewies die Notwendigkeit der Veranstaltung solcher Leistungs- und Schauhüten nicht zuletzt als Schulung für unsere Schäfer. Es ergab sich als Leistungsfolge: 1. Lehrschäfermeister Schüh, 2. Schäfermeister Thiel, 3. Schäfer Wandren, 4. Schäfer Preiß und 5. Schäfer Hirscheid.

Im Anschluß an das Hüten fand die Gründung der Landesfachschaft Schäfer statt, die vom LGW. Profelmann vorgenommen wurde. Die neugegründete Landesfachschaft umfaßt sieben Kreisfachschaften, die ihren Sitz in Posen, Hohensta, Kutno, Krotoschin, Kalisch, Gostingen und Samter haben. Reichsfachschaftsleiter Schubert, der auch als Richter beim Leistungshüten anwesend war, gab Richtlinien über die Schulung der Schäfer in den Fachschaften. Es sprach dann noch der Vorsitzende des Landesverbandes der Schäferhunde, Brandt, über die Auswahl und die Beschäftigung der Hütehunde. Der Landesverband erfaßt 105 000 Mutterlämme bei 853 Herden über 50 Schafe. Die Gesamtzahl der Mutterlämme und Lämmer beträgt im Warthegau rund 220 000, wozu rund 2000 Böde kommen. R. D.

Konstantynow

Von der Bürgerlichengilde. Die nun schon über 100 Jahre bestehende Bürgerlichengilde entfaltet auch in der Kriegszeit eine rege Tätigkeit. Sie hat unlängst zugunsten des Kriegswesens eine schöne Summe aufgebracht. In den letzten Sonntagen veranstaltete die Gilde ein Prämienschießen, wobei die besten Schützen 13 Preise ausgekehrt waren. Preisräger waren: Albert Hoffmann und Hugo Stehr mit je 33 Punkten; Theodor Stehr, Theophil Schütz und Gustav Schulz mit je 32; Ludwig Jünker mit 31 sowie Wilhelm Rahn, August Adam, Theophil Jakob, Arno Hoffmann, Edmund Grillisch, Leopold Rahn und Johann Mittmann mit je 29 Punkten.

Leslau

Zuchtstall für ungetreuen Schuhmacher. Der 27jährige Schuhmacher Emil Weidmann in Lubranek, Kr. Leslau, hatte sich am 29. Oktober vor dem Sondergericht in Leslau wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung zu verantworten. Er hatte im August 1941 von der Treuhandsstelle Ost aus beschlagnahmten Beschunden Leder erhalten und andres Leder aus einer anderen Gerberei bezogen. Weidmann verarbeitete dieses Material zu Schuhwerk, das er im Laufe des August und September ohne Bezugchein an die verschiedensten Abnehmer verkaufte. Dabei verdiente er im Durchschnitt 5 bis 10 RM mehr für das Paar Schuhe. Das Geld verpraßte er zum größten Teil in der Gesellschaft mit Polen und Polinnen in Leslau. An einen seiner Trinkkumpen verkaufte er sogar noch einen Bezugchein auf 5 kg Leder. Das Sondergericht verurteilte den bisher unbescholtenen Weidmann wegen seiner gezielungslosen Tat zu drei Jahren Zuchthaus.

Lack

r. Kundgebung der NSDAP. Hg. Sandrod (Waldrode) sprach in einer Kundgebung der Ortsgruppe Lack über die gegenwärtige Lage und der sich aus ihr für jeden Deutschen ergebenden Verpflichtung zur Einsatzbereitschaft. Den Ausführungen wurde starker Beifall zuteil.

Die Steuerbegünstigungen für Sparer

Eine Rundfunkansprache Staatssekretär Reinhardts über „Eisernes Sparen“

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, sprach am Vorabend des Nationalen Spartages im Rundfunk über die Einrichtung des „Eisernen Sparens“, das durch Steuerbegünstigungen erleichtert werden soll.

In einem der nächsten Tage wird im Reichsgesetzblatt eine Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung erlassen, nach der das Sparen unter bestimmten Voraussetzungen besonders belohnt wird. Der Sparer sichert sich die Finanzierung künftiger Anschaffungen und anderer Genüsse und erhält die zurückgelegten Einkommensteile verzinst. Der weitere Nutzen seiner Sparsamkeit besteht darin, daß bestimmte Einkommensteile, die auf Sparkonto eingezahlt werden, frei von allen Reichssteuern sind, und daß auch die Zinsen, die diesen Sparbeträgen jährlich zugeschrieben werden, frei von allen Reichssteuern sind. Die Lohnsteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung werden nicht nach dem gesamten Bruttolohn berechnet, sondern nur nach dem Teil, der nach Abzug des Sparbetrages verbleibt. Der steuerliche Vorteil ist nur für Lohn- und Gehaltsempfänger, und für diese nur in begrenztem Umfang, vorgesehen. Voraussetzung für diese Belohnung ist, daß der Lohn- oder Gehaltsempfänger für die Dauer des Krieges darauf verzichtet, das Sparguthaben zu kündigen. Spartonten solcher Art sind eiserne Spartonten.

Wegen der Größe des Ausfalls an Steuerentkommen und an Beitragsaufkommen muß die Möglichkeit der Einzahlung auf eisernes Sparkonto begrenzt werden. Die Begrenzung besteht darin, daß es jedem Arbeiter, jedem Angestellten und jedem Beamten erlaubt ist, bis zu 1 RM arbeitstäglich, bis zu 6 RM wöchentlich und bis zu 28 RM monatlich auf sein eisernes Sparkonto einzahlen zu lassen.

Der Betrag, der vom Lohn oder Gehalt zur Barauszahlung kommt, vermindert sich nicht um den vollen eisernen Sparbetrag; denn dieser Verminderung steht ein Weniger an Lohnsteuer und an Beiträgen zur Sozialversicherung gegenüber, das sich infolge der Einzahlung auf das „eiserne“ Sparkonto ergibt. Der Erhöhung des Sparguthabens steht demnach eine Verminderung der Barauszahlung gegenüber, die weniger beträgt als die Erhöhung des Sparguthabens. Rät sich zum Beispiel ein Lediger mit 300 Reichsmark Monatsgehalt davon 26 Reichsmark auf sein eisernes Sparkonto überweisen, so vermindert sich der Betrag, der an ihn bar ausgezahlt wird, nur um etwa 15 Reichsmark. Er verzichtet auf 15 Reichsmark Barauszahlung, um dafür eine Erhöhung seines eisernen Sparguthabens um 26 Reichsmark zu erlangen.

Der Arbeiter, Angestellte oder Beamte, der mehr sparen will, muß außerdem ein gewöhnliches Sparkonto unterhalten. Darauf kann er jeden beliebigen Betrag einzahlen. Nur denjenigen Arbeitern und Angestellten, die Mehrarbeit, Sonntagsarbeit, Feiertagsarbeit, Nacharbeit oder Akkordarbeit leisten, werden die Vorteile auf dem Gebiet der Steuern und der Beiträge zur Sozialversicherung für einen größeren Betrag als 1 Reichsmark arbeitstäglich, 6 Reichsmark wöchentlich oder 26 Reichsmark monatlich gewährt. Für sie sind diese Höchstgrenzen um 50 vom Hundert höher. Sie können demgemäß bis zu 1,50 Reichsmark arbeitstäglich, bis zu 9 Reichsmark wöchentlich oder bis zu 39 Reichsmark monatlich eisen sparen. Es kann außerdem jeder Lohn- oder Gehaltsempfänger den Betrag auf eisernes Sparkonto einzahlen lassen, den er als Geldzubehörung aus Anlaß des Weihnachtseinkommens oder des Neujahrseinkommens erhält, soweit er 500 Reichsmark nicht übersteigt.

Der Soldat an der Front setzt für die Heimat sein Leben ein, und in der Heimat trägt jeder bei, die Schlagkraft der Soldaten an der Front zu erhöhen durch Arbeiten, durch Einschränkung seines Privatverbrauchs und durch Sparen.

Wirtschaft der L. Z.

Wirtschaftsführer kommen nach Litzmannstadt

Heute treffen der Leiter der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie und Präsident der Industrie- und Handelskammer Berlin Hg. Tengelmann sowie der Leiter des Fachamts Bekleidung und Leder in der DAF, Oberbereichsleiter der NSDAP, Hg. Reumann, in Litzmannstadt ein. Hg. Tengelmann ist außerdem Leiter des Einzelhandels und gehört dem Wehrwirtschaftsrat beim Reichsmarschall Göring als Wehrwirtschaftsführer an. Der Aufenthalt der beiden Berliner Herren, der sich bis Sonnabend ausdehnen wird, gibt dem Besuch von Regierungsstellen und der Befichtigung der Bekleidungsindustrie Litzmannstadts.

Großerfolg der Spinnstoffsammlung

Der Reichskommissar für Altmaterialverwertung und Reichsbeauftragte der NSDAP, für Altmaterialerfassung, Hans Heß, erläßt folgenden Aufruf:

„Die Reichs-Spinnstoffsammlung 1941 hat ein Ergebnis gebracht, das alle schon hochgespannten Erwartungen noch bei weitem übertrifft hat. Millionen und aber Millionen Kilogramm Alttextilien sind durch sie zusammengetragen und ihrer Zweckbestimmung als nationale Spinnstoffreserve zugeführt worden. Neben den immer noch ansteigenden Produktionen an Zellwolle und Kunstseide und den Woll- und Baumwollimporten aus blockadenunabhängigen Ländern, hat gerade dieses außerordentlich gute Ergebnis der Reichs-Spinnstoffsammlung entscheidend dazu beigetragen, die englische Mission zu zerschlagen, uns wirtschaftlich auf die Knie zwingen zu können.“

Für die Mithilfe an diesem in der Heimat erfochtenen Sieg danke ich den 500 000 Frauen und Männern aus den Reihen der Bewegung, die sich ehrenamtlich in unermüdlicher Arbeit für den Erfolg der Spinnstoffsammlung eingesetzt haben. Ich danke vor allem aber der deutschen Hausfrau, die wieder einmal durch ihre Tat

den Willen bewiesen hat, ihren Anteil zum großdeutschen Erfolg beizutragen.“

Ein- und Ausfuhrzolltarif des GG.

Eine Verordnung des Generalgouvernements kündigt die Einführung eines Ein- und Ausfuhrzolltarifs des Generalgouvernements an Stelle des derzeit grundsätzlich noch geltenden polnischen Ein- und Ausfuhrzolltarifs an. Der Wortlaut des Ein- und Ausfuhrzolltarifs des Generalgouvernements wird im Handbuch für den Zollverkehr mit dem Generalgouvernement veröffentlicht.

Absatzmärkte für finnländischen Zellstoff

Die finnländische Zellstoffindustrie arbeitet bei kanntlich nur mit einem Bruchteil ihrer Kapazität, da bis jetzt kein genügend europäischer Absatz sichergestellt werden konnte. Der Ausfuhrprojekt der Kapazität bewegt sich in den verschiedenen Fabriken zwischen 25 und 70%. Man hofft auf eine Vermehrung der Verkäufe nach Deutschland wie auch nach Mittel- und Südeuropa überhaupt. Bekanntlich werden schon seit über einem Jahr finnische Zellstoffe über Deutschland nach Italien transportiert.

Nach Feststellung des Statistischen Reichsamtes entfielen im Jahre 1939 von insgesamt 39,8 Millionen Erwerbspersonen im Deutschen Reich auf Industrie und Handwerk 16,5, auf Land- und Forstwirtschaft 10,8, auf Handel und Verkehr 6,9, auf öffentlichen Dienst und private Dienstleistungen 4,1 und auf häusliche Dienste 1,5 Millionen.

HINZ
KONTENRAHMEN - BUCHHALTUNG
mit Urschrift auf dem Konto und Durchschrift im Journal, erspart Zeit, vermehrt die Leistung, erhöht die Übersicht.
Auch jetzt noch lieferbar.
KARL HENN
Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strabe 149, Ruf 115-05

Kalzan

das Kalknähr- und Kräftigungsmittel für jedes Lebensalter.

Hergestellt nach Vorschrift der Universitätsprofessoren Dr. med. Emmerich und Dr. Loew.

Kalzan festigt Knochengestüt und Zähne und erhöht die Widerstandskraft gegen Krankheiten. Von besonderem Wert für Mutter und Kind. Kalzan beugt Gesundheitsstörungen vor, die sich im Alter leicht einstellen.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in Pulver- und Tablettenpackung.

Am 15. 10. 1941 fiel im Osten für Führer, Volk und Vaterland unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der Freiwillige

Schütze Albert Schilhabel
im blühenden Alter von 18 Jahren.
In tiefer Trauer:
Die Eltern,
Geschwister und Bekannte.
Litzmannstadt-Erzhausen.

Am 19. 9. 1941 fiel an der Ostfront der Landwirtschaftssohn

Paul Fitzner
aus Ehrenau, Gemeinde Landstett.
Die Geschwister, Schwager und weiteren Verwandten sowie Braut Wanda Nischik sind die trauernden Hinterbliebenen.

Nach kurzem Leiden verschied am 29. 10. 1941 unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

August Schönhals
im Alter von 76 Jahren. Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Oktober, um 16 Uhr von der Leichenhalle des neuen evang. Friedhofes, Amsterdamer-Str. (Wiesnerstr.) aus statt.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Am 28. Oktober 4. J. entschlief plötzlich unser lieber Bruder

Adolf Prinke
im Alter von 44 Jahren. Die Bestattung des teuren Entschlafenen findet heute, den 30. Oktober, um 15.30 Uhr von der Kapelle des evangelischen Friedhofes (Doly) aus statt.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch mit, daß am 1. November 1941, 13 Uhr, die Beerdigung meines inwigstgeliebten Gatten, treusorgenden Vaters, lieben Sohnes und Bruders, des von den Polen im September 1939 ermordeten

Adolf König
vom Mausoleum in Pabianice aus stattfindet.
In tiefer Trauer:
Lucie König, geb. Gerlich,
Eugen König,
Familie König, Familie Gerlich.
Pabianice, d. 30. Oktober 1941.

Danksagung
Für die vielen und herzlichen Beweise der Teilnahme sowie für die Blumen Spenden beim Heimgang meiner lieben Mutter

Melida Michel
spreche ich allen Verwandten und Bekannten, ganz besonders Herrn Pfarrer v. Gradowski, meinen herzlichsten Dank aus.
In tiefer Trauer:
Die Tochter

Bestattungsinstitut

Josef Gärtner & Co.
Litzmannstadt
Zentrale: Heerstraße 19
Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275
Gegründet 1888
Tel. 114-04 u. 114-05, Tag u. Nacht

Ihre Vermählung geben bekannt

**Helmut Kruse
Walli Kruse, geb. Vogel**
Litzmannstadt, den 30. 10. 1941

† Dieter Heinz
27. 10. 1941
Unsere Ursel und Georg haben ihr ersehntes Brüderchen erhalten. Dies zeigen in dankbarer Freude an

**Margarethe Puppe
geb. Pfeiffer
Erich Puppe**
Zgierz, Horst-Wessel-Straße 46
s.Z. Haus der Barmherzigkeit

Die glückliche Geburt unseres dritten Kindes, eines Töchterchens, zeigen hoch erfreut an

**Leokadie Schimitschak, geb. Scheffler
Wladislaw Schimitschak**
Litzmannstadt
s. Z. Haus der Barmherzigkeit

Von der Reise zurück

**Zahnarzt
G. GRAF**
Ulrich-von-Hutten-Straße 29 (208)
Fernruf 133-32

**Schlammkreide, Futterkalk
Fußboden- u. Wandplatten
Frost-, Feuer-
und Schwammenschutzmittel**
in jeder Menge, auch waggonweise, sofort lieferbar.
Gebr. Schleper
Ruf 3306 Bromberg Ruf 3361

Viehmannsfähiger Hilfsmaterialhandlung kauft ständig Utensilien, Lumpen, Papier.
Zur Rückgabe wird sofort abgeholt.
**H. Schmidt, Str. der 8. Armee 123
Ruf 142-80**

Rote Beete, tafelfertig,
in Fässern à ca 100 kg
Wir liefern zur Zeit freibleibend jedes Quantum nur Waggonbezugs an: Großkisten, Werkkantinen. (Bei Lieferung über den einschlägigen Großhandel Teilung der Spanne). Anfragen unter B. R. 345 an Ala, Bremen

Lebensmittelzuteilung für den Kreis Lask
für die Woche v. 3. 11. bis 9. 11. 1941.

AN DEUTSCHE	Warename	Menge	Karte	Abschnitt
	Zucker	500 g	Nährmittelkarte D	N 19 29
	Nudeln	100 g		TN 17 29
	Weizengrieß	50 g		TN 18 29
Speisequark:	für Personen über 6 J.	125 g	Fettkarte D	SZ 13 29/30
	für Kinder bis 6 Jahre	125 g	Fettkarte DK	SZ 14 29/30 DK
AN POLEN	Zucker	250 g	Nährmittelkarte P	N 10 29
	Sago	100 g		TN 9 29
Speiseöl:	für Personen über 6 J.	125 g	Fettkarte P	P III 29
	für Kinder bis 6 Jahre	125 g	Fettkarte PK	K III 29

Sonderzuteilung:
Für die deutsche Bevölkerung der Stadt Pabianice gelangen auf den Abschnitt N 20 29 der deutschen Nährmittelkarte 50 g Schokoladenpulver in nachstehenden Geschäften zur Verteilung:
Eugen Wagner, Pabianice, Schloßstr. 28,
Lelix Lauer, Pabianice, Schloßstr. 50,
Maria Tyfa, Pabianice, Bismarckstr. 9.
Der Landrat des Kreises Lask
Ernährungs- und Wirtschaftsamt
Pabianice, den 29. Oktober 1941.

2. Biskuitteig-Rezept von Dr. Oetker
„Gustin“-Plätzchen:



2 Eier, 2 Ehl. Wasser, 100 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 75 g Weizenmehl, 50 g Dr. Oetker „Gustin“.
Man schlägt Eigelb und Wasser mit einem Schneebesen schaumig und gibt nach und nach $\frac{1}{2}$ des Zuckers mit dem Vanillinzucker dazu. Danach schlägt man so lange, bis eine cremartige Masse entstanden ist. Das Eiweiß wird zu steifem Schnee geschlagen. Dann gibt man unter ständigem Schlagen nach und nach den Rest des Zuckers dazu. Der Schnee muß so fest sein, daß ein Schnitt mit einem Messer sichtbar bleibt. Er wird auf den Eigelbteig gegeben, darüber das mit dem „Gustin“ gemischte Mehl gestreut. Man zieht alles vorsichtig unter den Eigelbteig. Mit 2 Teelöffeln legt man kleine Teighäufchen auf ein gefettetes, mit Mehl bestäubtes Backblech und backt sie goldgelb.
Backzeit: 10–15 Minuten bei guter Mittelfeige. — **Ergebnis:** Etwa 35 Stück.
Dr. Oetker „Gustin“ gibt es auf die Abchnitte mit X der Reichsbrotkarte für Kinder.



Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!
Bezirksvertretung BRUNO DAWID, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 29, Ruf 140-76

**Fotoarbeiten?
Foto-Kürbitz**
Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 121
Das Fotofachgeschäft mit dem leistungsfähigen **Großlabor** die Garantie für gute Fotoarbeiten

Sperrplatten, Birke, Erle, Kiefer in großen Partien ab Lager lieferbar
A. KAPPAUF / Konin
Hermann-Göring-Straße 62

Welche Werkzeugfabrik kann laufend Serienaufträge kurzfristig ausführen?
Firma Karl Hertel, Nürnberg-O
Glockenhofstraße 20

Amliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 321/41 Vormusterung von Pferden und Bespannfahrzeugen

Im Stadtkreis Litzmannstadt, durch den Pferdevormusterungs-offizier Litzmannstadt der Wehrersatzinspektion Posen.
Zur Gewinnung eines Überblicks über die Tauglichkeit der vorhandenen Pferde, Bespannfahrzeuge und Schlitzen für Zwecke der Wehrmacht, werden für das Jahr 1941 folgende Vormusterungen abgehalten:

Tag	Stunde	Polizeirevier	Buchstabe	Musterungsart
12. 11. 41	7 Uhr	8	A-K	Wasserring
	12		L-Z	
13. 11. 41	7	1 u. Pol.-Posten 1	A-M	
	12	1 u. Pol.-Posten 1	N-Z	
14. 11. 41	7	5	A-O	
	12	5	P-Z	
17. 11. 41	7	2 und 7	A-O	
	12	2 und 7	P-Z	
18. 11. 41	7	3	A-O	
	12	3	P-Z	
19. 11. 41	7	24	A-P	
	12	24	R-Z	
20. 11. 41	7	4 u. Pol.-Posten 4	A-O	
	12	4 u. Pol.-Posten 4	H-L	
21. 11. 41	7	4 u. Pol.-Posten 4	M-P	
	12	4 u. Pol.-Posten 4	R-Z	
22. 11. 41	7	19	A-P	
	12	19	R-Z	
24. 11. 41	7	25	A-P	
	12	25	R-Z	
25. 11. 41	7	23	A-P	
	12	23	R-Z	
26. 11. 41	7	15	A-O	
	12	15	P-Z	
27. 11. 41	7	10	A-P	
	12	10	R-Z	
28. 11. 41	7	9	A-H	
	12	9	J-N	
28. 11. 41	7	9	O-Z	
	12	9	A-K	
	12	12	L-Z	
2. 12. 41	7	11 u. Pol.-Posten 11	A-J	
	12	11 u. Pol.-Posten 11	K-N	
3. 12. 41	7	11 u. Pol.-Posten 11	O-S	
	12	11 u. Pol.-Posten 11	T-Z	
4. 12. 41	7	26	A-Z	
	12	17	A-Z	
5. 12. 41	7	16 u. Pol.-Posten 16	A-K	
	12	16 u. Pol.-Posten 16	L-S	
8. 12. 41	7	16 u. Pol.-Posten 16	T-Z	
	12	16 u. Pol.-Posten 16	A-F	
9. 12. 41	7	18 u. Pol.-Posten 18	G-K	
	12	18 u. Pol.-Posten 18	L-P	
10. 12. 41	7	18 u. Pol.-Posten 18	R-Z	
	12	18 u. Pol.-Posten 18	A-O	
11. 12. 41	7	20 u. Pol.-Posten 20	P-Z	
	12	20 u. Pol.-Posten 20	A-O	
	12	27	A-O	
	12	27	P-Z	
12. 12. 41	7	6 (Getto)		

Die Besitzer von Pferden und Bespannfahrzeugen sind auf Grund des Reichsleistungsgesetzes vom 1. 9. 1939 und der Pferdeergänzungsverordnungen vom 13. 8. 1938 verpflichtet, diese selbst zur Vormusterung vorzuführen oder durch Beauftragte vorführen zu lassen.

A. Pferde

- Es sind sämtliche, auch alle gebrannten truppenuntauglichen Pferde ohne jede Ausnahme, soweit sie 3-jährig und älter sind, gepulvt, mit sauberen Hufen, nicht geletzt und mit brauchbarem Beschlag, ohne Geschirr und Decke, mit Zaumzeug oder Halfter mit Gebiß vorzuführen.
- Alle Pferde eines Besitzers müssen hintereinander in der von mir zu bestimmenden Reihenfolge vorgeführt werden.
- Der Besitz aller vorzuführenden Pferde ist einwandfrei nachzuweisen.
- Das Nichtanführen eines vorführungspflichtigen Pferdes kann den entschuldigungslosen Verlust des Pferdes zur Folge haben.
- Für die Einzelvorführung sind männliche Personen mit Schutzhose versehen in genügender Zahl bereit zu halten, die in der Lage sind, die Pferde im Trabe vorzuführen.

B. Bespannfahrzeuge (Schlitzen)

- Es sind alle mehrspännigen, aber nur die kriegsbrauchbaren Bespannfahrzeuge (Kastenwagen, leichte Wagen mit mindestens 15 Zentner Tragfähigkeit) dann voll kriegsbrauchbare Schlitzen (die zu mindest 4 Personen mit Gepäck zu fassen vermögen) für die Musterungskommission übersichtlich aufzustellen.
- Die Pferde der Wageneigentümer müssen mit einem kriegsbrauchbaren, gutverpaßten Geschirr beschirrt sein, damit man die Fahrzeuge am Schluß der gesamten Vormusterung gespannt vorbetreiben lassen kann.
- Jeder Besitzer, der nicht seine besten kriegsbrauchbaren Wagen mit verlangtem Zubehör und seine besten Geschirre bringt, wird nach dem Reichsleistungsgesetz bestraft.
- Die Fahrzeuge werden stets nach den Pferden gemustert.

C. Befreiung von der Vorführung

- Befreit von der Vorführung sind:
- Gekörte Hengste,
 - Pferde unter 3 Jahren, Stichtag: 1. Januar,
 - Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind,
 - über 9 Monate tragende Stuten,
 - Stuten, die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben.
- Im Falle 3–5 hat der Pferdebesitzer eine Bescheinigung des Regierungsveterinärates, Litzmannstadt, Gartenstr. 15 (Regierung), vorzulegen. Alle Zuchstuten, die nicht unter 4 und 5 genannt sind, sind demnach vorzuführen und, falls sie ständig zur Zucht verwendet werden, durch eine amtliche Bescheinigung auszuweisen, die beim Vorführen der Stute ohne Aufforderung dem Pferdevormusterungs-offizier abzugeben ist.

D. Kostentragung und etwaige Entschädigung

Kosten und Auslagen, sowie Verluste infolge Arbeitsausfalls, die den Vorführungspflichtigen erwachsen, sind von diesem zu tragen und werden nicht erstattet.
Für Verluste anderer Art, Beschädigungen, außergewöhnliche Abnutzung und Haftpflichtschäden, die infolge oder gelegentlich der Vormusterung ohne grobes Verschulden des

Vorführungspflichtigen oder seines Beauftragten entstehen und für die ein Ersatz von einem Dritten nicht zu erlangen ist, gewährt die Wehrmacht eine angemessene Entschädigung (§ 26, Abs. 2 des W. L. G.). Etwaige Entschädigungsansprüche sind mit genauer Begründung und mit Belegen sofort nach Eintritt des Schadensfalls bei dem Oberbürgermeister anzumelden.

E. Strafbestimmungen und Zwangsmaßnahmen
Zuwerdungen gegen die Vorführungspflicht oder gegen die Anordnungen bei der Vormusterung werden nach § 34 des Reichsleistungsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft, in schweren Fällen mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Außerdem kann die Vorführung zwangsweise auf Kosten des Pflichtigen angeordnet werden.
Litzmannstadt, den 28. Oktober 1941.
Der Oberbürgermeister
Stadtrat für Wehrangelegenheiten.

Geschäftszelten des Stadtleihamtes

Das hiesige Stadtleihamt, Pulvergasse 13, nahe Schlegelstraße und den Straßenbahnlagen 2, 5, 9, ist täglich geöffnet.
Die Verkehrszeiten sind für Deutsche: von 8 bis 11 Uhr, sonnabends von 8 bis 10 Uhr; für Polen: von 11 bis 14.30, sonnabends von 10 bis 12 Uhr.
Ruf: 240-00, 240-01, Postschloßfach 211.
Der Oberbürgermeister
Stadtleihamt

Nr. 323/41. Ausfall der Mütterberatungsstunden

Wegen der zur Zeit stattfindenden Pockenschutzimpfung fallen die Mütterberatungsstunden in der Adolf-Hitler-Str. 113 bis 13. 11. 1941 aus.
Litzmannstadt, den 29. Oktober 1941.
Der Oberbürgermeister
Städt. Gesundheitsamt.

Nr. 326/41. Berichtigung

Betr.: Lebensmittelzuteilung
In der Bekanntmachung über Lebensmittelzuteilung für die Woche vom 3. 11. bis 9. 11. 1941, vom 28. Oktober muß es heißen: 100 g Schokoladenpulver für deutsche Kinder bis zu 6 Jahren auf Abschnitt E. A. K. I. 29/30 der Fleischkarte.
Litzmannstadt, den 29. Oktober 1941.
Der Landrat
Des Kreises Litzmannstadt
Ernährungsamt Abt. B.

Amliche Bekanntmachungen des Landkreises Litzmannstadt

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff und 79, Abs. 2 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519), mit Ermächtigung des Reichsministers des Innern folgendes bestimmt:
§ 1. In den die Stadt Zgierz mit dem zum Stadtkreis gehörenden Ortschaften, die Ortschaft Smolki, Amtsbezirk Konstantynow, und die Ortschaft Bukowice, Amtsbezirk Brojce, umfassenden Sperrbezirken sind nach Anweisung und unter Leitung des beamteten Tierarztes die Klauentiere der unverseuchten Gehöfte mit Vakzine der Staatlichen Forschungsanstalten Insel Riems schutzimpfen.
§ 2. Rinder sind zur Impfung anzubinden.
§ 3. Ställe und Standorte von Klauentieren dürfen während der Absonderung im Stalle (§ 163 Abs. 1 AVVO.) auf durch den Besitzer, die mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und durch Tierärzte betreten werden.
14 Tage nach der Impfung treten für die unverseuchten Gehöfte der Sperrbezirke alle Schutzmaßnahmen des § 163 AVVO. außer Kraft.
§ 4. Die Anzeigepflicht nach § 9 des Viehseuchengesetzes und alle sonstigen zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche erlassenen Vorschriften bleiben unberührt.
§ 5. Zuwerdungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen den Strafbestimmungen der §§ 74 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519).
§ 6. Die Kosten der Impfung werden aus öffentlichen Mitteln getragen. Soweit es sich um Klauentiere handelt, die der Ostdeutschen Landwirtschaftsgesellschaft mbH. gehören oder sonstige wirtschaftlich unterstehen, erfolgt die Verrechnung der gesamten Impfkosten nach der hierüber noch zu erwartenden Regelung des Reichstatthalters im Warthegeau.
§ 7. Diese Viehseuchenpolizeiliche Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Litzmannstadt, den 29. Oktober 1941.
Der Landrat.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Unter dem Klauentierbestand des Bauern Lorenz Zamjski in Zgierz, Schlegelstraße 26, ist amtierend der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt.
Für den Bezirk der Stadtgemeinde Zgierz ist die Sperre verhängt.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Nachdem in der Stadt Zgierz der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlerärztlich festgestellt ist, wird die Stadtgemeinde Zgierz zum Sperrbezirk erklärt.
Die Schutzzone umfaßt den Amtsbezirk Zgierz-Land. Für den gebildeten Sperrbezirk sowie die Schutzzone gelten die in der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 14. August 1941 angeordneten Bestimmungen.
Litzmannstadt, den 27. Oktober 1941.
Der Landrat.

Für Ihr Kind: HIPPI'S KINDERNÄHRUNG

gegen die Abschnitte K 7 der Kind-Fleischkarte in Apotheken und Drogerien



Fa. Karl Metje
Frankfurt/M. — Posen — Litzmannstadt
Erstes und führendes Spezial-Unternehmen für maschinelle Parkett-Instandsetzung
Litzmannstadt, Ruf 122-40
König-Heinrich Str. 18, W. 6
Aufträge von auswärts werden ebenfalls ausgeführt

Kaufe ständig
Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan und Musikinstrumente.
An- und Verkauf von Altwaren jeglicher Art
Karl Krüger, Ostlandstraße 139

DEUTSCHER SPARTAG 30. OKTOBER
Kreissparkasse Litzmannstadt
Dietrich-Eckart-Straße 4
Hauptzweigstellen:
Alexandrow, Löwenstadt, Zgierz
Nebenzweigstellen:
In den übrigen Amtsbezirken

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 * Für Jugendliche erlaubt ** Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Straße 67 Täglich 14.15, 17.00 und 20.00. Vorverkauf ab 13.15 Heute letzter Tag Kleine Mädchen — große Sorgen Sonntag, 10.00 u. 12.00 Uhr: Lachparade und neueste Wochenschau *	RIALTO Meisterhausstraße 1 Täglich 15.00, 17.30 und 20.00. Vorverkauf ab 14.00 Der lustige Ufa-Film Hochzeitsnacht Freikarten ungenüßlich! Sonntag, 10.00 u. 12.30: Letzte Wiederholung: Wir erinnern uns gern und neueste Wochenschau *	
CAPITOL Ziethenstraße 41 15.00, 17.30, 20.00 Hallo Janine	PALAST Adolf-Hitler-Straße 108 Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 sonntags auch 13 Uhr 6 Tage Heimaturlaub **	CORSO Schlagetenstraße 204 14. 17.00, 20.00 Heimat **
DELI Buschlinie 123 15.30, 17.45, 20.00 Eine Nacht im Mai	MUSE Erzhausen 17.30, 20.00 Dreiklang	EUROPA Schlagetenstraße 20 Geschlossen
GLORIA Ludendorffstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30 Im Schatten des Berges	PALLADIUM Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00 Marguerite: 3	
ROMA Heerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 Mädchenräuber *	MAI König-Heinrich-Straße 40 15.30, 17.30, 19.30 Über alles in der Welt *	MIMOSA Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30 Der verlorene Sohn *

Sonntags auch 13.30: Deli, Gloria, Palladium 12.00, Roma 11.30, Mai, Mimosa, 13.30, Muse 15.00, Capitol 13.00
 Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr

THEATER ZU LITZMANNSTADT
STÄDTISCHE BÜHNEN

Donnerstag, den 30. Oktober 1941
 Vorstellung für die Schulen Anfang 15.00 Uhr
Emilia Galotti Trauerspiel von G. E. Lessing
 KdF-Ring 4 Anfang 20.00 Uhr
Das Land des Lächelns Operette von Franz Lehár

Freitag, den 31. Oktober 1941
 Freier Verkauf, Wahlfreie Miete. Anfang 20.00 Uhr
 Letzte öffentliche Vorstellung
Uta von Naumburg
 Schauspiel von Felix Dühnen

Vorverkauf für die Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Aufführungstag

Kreis-Kulturring Litzmannstadt

Städtisches Sinfonie-Orchester Litzmannstadt
 Dienstag, den 4. November, um 20 Uhr, in der Sporthalle HJ-Park
Drittes Sinfonie-Konzert
 Solist: Adolf Stelner, Berlin, Violoncello
 Leitung: Adolf Bautze

Vortragsfolge:
 Karl Maria von Weber, Ouvertüre zur Oper „Operon“ Luigi Boccherini, Konzert für Violoncello und Orchester B-dur, Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 2, c-moll (in der Urfassung).
 Eintrittspreise 3.—, 2.— und 1.— RM.

Vorverkauf im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65. Nach Schluß des Konzertes Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

THEATER ZU LITZMANNSTADT
STÄDTISCHE BÜHNEN

Sonntag, den 2. November 1941
 Freier Kartenverkauf Anfang 11.00 Uhr
Tanz-Morgenveranstaltung
 Choreographie: Ballettmeisterin Toni Vollmuth
 Am Flügel: Kapellmeister Heinz Hoffmann
 Erich Gottschalk
 Ellen-Carola Carstens

Kostüme: Ellen-Carola Carstens

Tanzfolge:
 I. Tanzbilder aus Ungarn, Solo- und Gruppentänze
 Musik: Brahms und Liszt
 II. Altdenksche Suite. Musik: Heinz Hoffmann (Uraufführung)
 Moriskentanz / Alter Reigen / Landsknecht / Marktenderin
 Minnelied / Bauertanz
 III. Die gestohlenen Schuhe. Tanzburleske von Toni Vollmuth
 Musik: Cesar Bresgen

Solisten: Christel Ebling, Eva Poser, Senta Sommerfeld,
 Toni Vollmuth, Luigi Chinellato
 und die gesamte Tanzgruppe Preise: 30 Rpf. bis 1 RM.

Montag, den 3. November 1941 Freier Kartenverk. Wahlfre. Miete
 Zum 25. Male Anfang 20.00 Uhr
Das Land des Lächelns Operette von Franz Lehár

Vorverkauf für die Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Aufführungstag

STUKAS
EIN KARL RITTER-FILM DER UFA
Ab morgen
CASINO

Schrott Almetalle
 Jeder Art u. Menge holt sofort ab
 Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel
 Lagerstr. 27/29
 Ruf 127-05

Verlangt
 in Gaststätten und Hotels
 die
L. Jtg.

EISENPULVER
 auch in größeren Posten liefert
Ferrumit Volkmar Mayer & Co., KG.
 Berlin W 15, Kurtfürstendamm 30

Sascha Zerfaß
wieder in Litzmannstadt

Vom Betonwerk Henry Kunert, Warta
 bieten wir an:
 Zementrohre im Durchmesser von 20, 30, 40, 50, 60, 85 und 100 cm, Schrittplatten 50x50 cm, Dachsteine, Pflastersteine sowie alle anderen Betonwaren, die auf Bestellung kurzfristig geliefert werden können

Ostdeutsche Baustoffzentrale
 Schleratz, Fernruf 159

Amtliche Bekanntmachungen
 aus dem Landkreis Pabianice

Jagdkreis Lask
 Sämtliche Revierinhaber des Jagdkreises Lask werden aufgefordert, die Termine von festgesetzten Treibjagden mit 10 Tage vorher schriftlich zu melden. Bei Nichteinhaltung meiner Anordnung werde ich den betreffenden Revierinhaber zur Verantwortung ziehen.

Der Kreisjägermeister.

Anbruch der Maul- und Klauenseuche
 Unter den Klauenviehbeständen der Landwirte
 1. Cichecki Franciszek, Lask, Petrikauer Straße 5,
 2. Okupinski Boleslaw, Slenganow, Gem. Pruschkow,
 3. Schwarz August, Dobron, Gem. Dobron,
 4. Hamann, Rypoltowice, Gemeinde Widzew
 ist amtstierärztlich der Anbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt. Über die Gehöfte wurde Sperre verhängt.
 Pabianice, den 27. Oktober 1941.

Der Landrat des Kreises Lask.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung
 Nachdem in den Ortschaften Lask, Slenganow, Gemeinde Pruschkow, Dobron, Gemeinde Dobron und Rypoltowice, Gemeinde Widzew, Kreis Lask, der Anbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt ist, wird für die durch obige Bekanntmachung unter
 1. die Gehöftssperre verhängt, unter
 2. die Ortschaft Slenganow mit Feldmark als Sperrgebiet erklärt, unter
 3. der nördlich der Bahnlinie gelegene Ortsteil von Dobron als Sperrgebiet erklärt und unter
 4. die Gehöftssperre verhängt.
 Ein Beobachtungsgebiet ist nicht gebildet.
 Für die gebildeten Sperrbezirke gelten die in der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 14. 8. 1941 angeordneten Bestimmungen.

Pabianice, den 27. Oktober 1941.
 Der Landrat des Kreises Lask.

30. Oktober 1941

Deutscher Spartag 1941

Die Front kämpft und siegt, die Heimat arbeitet und spart für den Sieg!

Jeder deutsche Volksgenosse läßt sich am Deutschen Spartag ein SPARKASSENBUCH bei einer der 44 öffentlichen **Stadt- u. Kreissparkassen** unserer neuen Heimat anlegen. Es stärkt damit die Front.

Sparkassen- u. Giroverband Wartheland

Sascha Zerfaß
wieder in Litzmannstadt

Holzindustrie Wartheland
Oswald Hartmann K.G.
 Dampfsäge- und Putzhobelwerke
 Holzgroßhandlung
 Ostrowo
 Neue Fernsprechanträge: 213 und 214

Mäntel u. Kleider
 erhalten auch Sie bei
Ludwig Kuk
 Adolf-Hitler-Straße 47
 Das Haus der zufriedenen Kunden!

Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art
Hansa Kraftfahrzeugbetriebe KG.
 Abteilung Gebrauchtwagen
 Berlin NW. 40, Kirchstr. 10a.

Kaufe jeden Posten Wild und Wildgeflügel
 Im Kreise Lask
 Bei Treibjagden nehme und hole ich ganze Strecken ab
 Angebote bitte zu richten an:
R. John, Wildgroßhandlung
 Pabianice, Schloßstraße 28. Ruf 175

May Schwartz
 Posen, Martinstraße 31
 Herstellung von Lampenschirmen aller Art

Fernunterricht
 Buchführung - Lohnbuchhaltung - Bilanzbuchhalterprüfung
 Deutsch - Kaufm. Schriftverkehr - Rechnen - Kurzschrift
 Glänzende Urteile - Prosp. 5 frei - Wofür haben Sie Interesse?
 Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke, Rostock L14

Aachener und Münchener
Versicherung

117 Jahre einer ununterbrochenen Entwicklung nach oben haben dieser Gesellschaft ein Vertrauen eingebracht, das wohl als das beste tragende Fundament für einen verläßlichen Versicherungsschutz zu werten ist.

Bez.-Direktion Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 161, Ruf 127-08
 Derzeitige Garantiemittel rd. 50.000.000 RM.
 Bisherige Schadensleistungen 690.000.000

Versicherungen aller Art.

Ich bin in der Lage, Ihnen ORMIG-Vervielfältigungs- und Arbeitsvorbereitungsmaschinen am Dienstag, dem 4. November, und Mittwoch, dem 5. November, in meinem Ausstellungsraum, Adolf-Hitler-Straße 104a, vorzuführen. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über ORMIG-Maschinen und andere moderne Büromaschinen zu unterrichten

ORMIG
 Generalvertretung
Joh. G. Bernhardt
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a
 Ruf 101-04

Sparen ist nationale Pflicht!

Die Litzmannstädter Banken erwarten Euch!

- Bank Litzmannstädter Industrieller
- Commerzbank
- Deutsche Bank
- Deutsche Genossenschaftsbank
- Dresdner Bank
- Kreissparkasse
- Landschaftliche Bank für das Wartheland
- Stadtparkasse

Aachen

berühmt als Kaiserstadt, bewährt als Kur- und Badeplatz, bekannt als Stätte merkantiler Regsamkeit. Hier kam es bereits 1825 unter Mitwirkung der einheimischen Textilindustrie zur Gründung der

Aachener und Münchener
Versicherung

117 Jahre einer ununterbrochenen Entwicklung nach oben haben dieser Gesellschaft ein Vertrauen eingebracht, das wohl als das beste tragende Fundament für einen verläßlichen Versicherungsschutz zu werten ist.

Bez.-Direktion Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 161, Ruf 127-08
 Derzeitige Garantiemittel rd. 50.000.000 RM.
 Bisherige Schadensleistungen 690.000.000

Versicherungen aller Art.